



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Berlin 

Wien 



Preis
des ein-
zelnen Heftes
50 Pf. oder
30 Kr.

Im Abonnement viertel-
jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
Große Ausgabe mit jährlich 60
Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Franz Eipperheide.
Berlin W, Potsdamerstraße 38.
Wien I, Operngasse 3.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Ein reiches Mädchen. Roman von Moritz von Reichenbach. (3. Fortsetzung.)
Hochzeit. Ein Lebensbild von Hedwig Kay.
Die blaue Blume. Gedicht von Gottfried Doehler.
Golf. Von E. du Bois-Reymond.
Festmahl der Offiziere der Adrianschützen. Von Richard Schott.
Die gelbe Henne. Skizze von G. von Lieres und Wilkau.
Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont und seine Braut, Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe.
Münzschrein.
Aus der Frauenwelt.

Die Mode.
Handarbeiten.

Illustrationen.

Das Golf-Spiel. 2 Zeichnungen von E. du Bois-Reymond, nebst einer Text-Illustration.
Festmahl der Offiziere der Adrianschützen. Nach einem Bilde von Franz Hals.
Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont. Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe. Münzschrein. 2 Abbildungen.
Die Mode. 9 Abbildungen.
Handarbeiten. 5 Abbildungen.

68-69. Kragen-Garnitur und Hut mit Blumen-schmuck.
70. Kleid mit Revers-Kragen für Mädchen von 7-9 Jahren.
71 u. 28. Kleid mit Doppeltragen.

49 u. 66. Längliches Kissen. Plattstich-Stickeri.
58-59. Bett-Tasche. Farbige Leinenstickeri.
65 u. 60. Buch-Einband mit Lederstich-Arbeit.
67. Spitze. Quer zu häkeln.
Witze und Rathschläge.
Briefmappe.

Handarbeiten.

3 u. 7. Kissenvorlage. Ineinandergreifender schwedischer Gobelinstich.
21. Kleblatt-Körbchen für den Toiletten-Tisch.
33-34. Buchstaben zur Verzierung von Wäsche-Begenständen. Plattstich, Cordonnets- und Leisterstich.
36. Wäschekorb mit gestrichten Borten.
37 u. 35. Längliche Decke aus Canevas-Borten. Flachstich-Stickeri.

für's Haus.

Zu unserer Preis-Concurrenz. 1 Abbildung. Universal-Apparat. 1 Abbildung. Fragen und Antworten.

Gärtnerei.

Fragen und Antworten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
1 u. 27. Kleid mit Revers-Kragen.
2 u. 26. Kleid mit Breiten-Garnitur.
4 u. 62. Kleid mit gerastem Rocke.
5-6. Kleid mit Wuslen-Taille für Mädchen von 7-9 Jahren.
8. Oberhemd für Knaben von 10-12 Jahren.
9 u. 19. Nachthemd für Knaben von 10-12 Jahren.
10. Unterbeinkleid für Knaben von 10-12 Jahren.
11. Corset-Taille mit Tragbändern für Mädchen von 4-6 Jahren.
12. Taghemd mit kurzem Ärmel für Knaben von 6-8 Jahren.
13. Offenes Beinkleid für Mädchen von 10-12 Jahren.
14. Unterrock mit gestepptem Rand für Mädchen von 6-8 Jahren.
15. Unterrock mit Volant-Garnitur für Mädchen von 7-9 Jahren.
16. Taghemd mit herzförmiger Passie für Mädchen von 5-7 Jahren.
17 u. 20. Nachthemd mit Seitenschluß für Mädchen von 10-12 Jahren.
18. Untertaille für Mädchen von 7-9 Jahren.

22. Anzug (Beinkleid, Untertaille und Ärmel) für Knaben von 3-5 Jahren.
23-24. Jagdjoppe für Herren.
25. Englisches Kleid mit doppeltreihigem Schluß.
29-30. Kleid mit Streifenpasse.
31-32. Wolf-Cape mit Pelierine.
38. Barett aus Krepp. Zur Trauer.
39. Runder Hut. Zur Trauer.
40. Toque mit kurzem Schleier. Zur Trauer.
41-42. Anzug mit Volant-Garnitur und Cape. Zur Halbtrauer.
43. Sonnenschirm mit Spitzenbesatz. Zur Trauer.
44. Kleid mit breitem Revers. Zur tiefen Trauer.
45 u. 64. Kleid mit Jäckchen-Garnitur. Zur Trauer.
46. Kleid mit Blusentaille für größere Mädchen.
47. Kleid mit geschligtem Rocke.
48. Kleid mit Volant-Garnitur.
50. Capote-Hut mit langem Schleier. Zur tiefen Trauer.
51-52. Fichu-Kragen mit Spitzen-Auflagen.
53. Fächer mit Jetplättchen. Zur Halbtrauer.
54-57. Schmuck. Zur Trauer.
61 u. 63. Kleid mit Volant-Ärmel.

Beilage mit 22 Schnittmustern und 18 Muster-Vorzeichnungen.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten
Nummer 56: Stickerei auf filet-Canevas. Spanien.
XVII. Jahrhundert.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite
des Umschlages:

Capote-Hut für ältere Damen. Grobes Strohgeflecht mit Bandschleifen, Stahlschnallen, Blüthenzweigen und Reifer garnirt; eine Bandschleife legt sich hinten tief auf das Haar. Füllschleier mit Bordüre aus Brüsseler Spitzen. Krepp-Collet, durch volle Halskrause abgeschlossen.

Farbiges Modenbild Nummer 1070 mit fünf
Sommer-Toiletten, verschiedenen Hüten, Umhängen etc.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
Farbiges Modenbild Nummer 1069 mit einer
eleganten Promenaden-Toilette.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen; jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, in Oesterreich mit Postverf. fl. 1.56. In der Schweiz fr. 3.10.
Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverf. fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.
Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:
in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Russland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —
Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:
nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;
In Paris nimmt H. Walter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:
innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;
nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.
Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die t. t. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.
Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einwendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung überlegt, portofreie Zusendung jedes Heftes:
1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreis von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einspaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.
Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfracht am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; fl. K. P. 19, gr. K. P. 32.
Belgien: Brüssel, Kiefling & Co.; Lebdagne & Co.; fl. K. fr. 4.—, gr. K. fr. 6.75.
Brasilien: Rio de Janeiro, Baemert & Co.; fl. K. 3 \$ 000, gr. K. 5 \$ 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; fl. K. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. K. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, S. Dagerup; A. J. Döb & Sohn; Behmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Urstin's Nachfgr.; fl. K. Kr. 2.50, gr. K. Kr. 4.25.
Frankreich: Paris, Haar & Steinert; H. Walter; fl. K. fr. 3.75, m. Postverf. fr. 4.75; gr. K. fr. 6.25, m. Postverf. fr. 7.75.
Griechenland: Athen, Karl Wilberg; fl. K. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. K. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.
Großbritannien: London, J. W. Koldmann; D. Rutt; Aug. Siegle; fl. K. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. K. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

Italien: Mailand, U. Hoepli; fl. K. S. 4.75, gr. K. S. 7.90 franco in ganz Italien.
Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; fl. K. S. 4.50, gr. K. S. 7.50.
Niederlande: Amsterdam, H. Eijendracht; Johs. Müller; Senffardt'sche Buchhlg.; Sälste'sche Buchhlg.; fl. K. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. K. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.
Norwegen: Christiania, H. Aschehoug & Co.; J. Dobbwad; fl. K. Kr. 2.50, gr. K. Kr. 4.25.
Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; fl. K. 1 Peso 75 Centavos, gr. K. 3 Pesos Gold.
Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Russland: Dorpat, Th. Hoppe; G. J. Karow; G. Krüger; fl. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.
Helsingfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wase-niska Buchhlg.; fl. K. Finn. M. 4.—, gr. K. Finn. M. 6.50.
Ritau, Ferd. Veshhorn; Lucas'sche Buchhlg.; fl. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.
Moskau, J. Deubner; Grohmann & Knobel; Alex. Lang; B. Post's Buchhlg. (N. Liebert); fl. K. Rbl. 1.50, gr. K. Rbl. 2.35.

Rugland: Odessa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; fl. K. Rbl. 1.63, gr. K. Rbl. 2.55.
Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; fl. K. Rbl. 1.50, gr. K. Rbl. 2.55.
Riga, G. Bruns; J. Deubner; Jond & Pottensky; A. Kummel; W. Meilin & Co.; G. J. Sidmann; Alex. Stieba; fl. K. Rbl. 1.25; gr. K. Rbl. 2.13.
Warschau, Gedebner & Wolff; Ferd. Höft; S. Olawski; G. Sennwald; G. Wende & Co.; fl. K. Rbl. 1.25, gr. K. Rbl. 2.13.
Schweden: Stockholm, R. Flaedel & Cie. (G. Thelms); Frije'sche Buchhlg.; Samson & Wallin; fl. K. Kr. 2.50, gr. K. Kr. 4.25.
Serbien: Belgrad, P. Esurcic; S. Friedmann; A. Purits; fl. K. Dinar 3.90, gr. K. Dinar 6.—.
Spanien: Barcelona, Germán Schulze; fl. K. Pes. 6.—, gr. K. Pes. 10.20.
Ver. Staaten von Nordamerika: Sämmtliche Buch- und Zeitungshändler; fl. K. \$ 1.—, gr. K. \$ 1.50.

Neue Moden.

Wien. — Wenn schon die Etiquette für die Trauerkleidung gewisse Grundregeln vorschreibt, von denen man meist nur auf Stoffe des Lattes und guten Geschmacks abweicht, so schließt sich doch innerhalb bestimmter Grenzen die Trauer-Toilette stets an die Tagesmoden an. Ganz besonders heute, wo der vornehmste Bestandteil der Trauerkleidung, der Krepp, eine so allgemeine Bedeutung gewonnen hat. Für die erste Zeit tiefer Trauer, insbesondere für die Todtenfeier, statet man das stumpfe Wollkleid bis über Kniehöhe mit einem glatten Besatz aus dem englischen, sogenannten Thränenkrepp aus, der mit Vorliebe die ganze Bluse, mindestens aber den gebauchten oder blüstrichten, beliebig mit Bourdon-Spitzen besetzten Taillenteil bildet. Auch der unentbehrliche Schmutz darf nicht aus geschliffenem, glänzendem Jet bestehen, sondern muß ganz matt gehalten sein; sogar die langen, um Hals oder Taille zu schlingenden Ketten für Vornuon oder Uhr sind in dieser Ausführung vorhanden. Für Hüte gelten nur einfache, häuschenartig gehaltene Capoten aus schwerem englischen Krepp als zulässig; selbst junge Mädchen sind zum mindesten während der Trauerfeier hierauf angewiesen, doch können sie nach wenig Wochen schon einen zierlicheren, reicher garnirten oder runden Hut tragen. Die Trauer der Witwe kennzeichnet sich, dem englischen Vorbilde, durch den nonnenhaften weißen Kreppstreifen am Innenrande des Trauerhütchens, oder durch ein ganz schmales Bandeau mit kleinem Schleifenknoten aus zusammengefalteten weißen Krepp an Stelle der Bindebänder; diese Zuthat verleiht der Erscheinung, abgesehen von der besondern Eleganz, jenen der Situation angemessenen, eigenthümlich strengen Ernst, der durch keinerlei Koordinationen an der übrigen Toilette gestört werden darf. Der große Schleier gilt als Ausdruck des noch frischen, schweren Weibes; seine Länge richtet sich je nach dem Grade der Verwandtschaft mit dem Verlebten. Zuerst rückwärts bis zum Saume des Kleides, vorn bis zum Gürtel herabgehend, bleibt er später nur hinten und wird über dem Gesicht durch eine kurze, rundgeschnittene Voilette ersetzt. Dieser Gesichtsschleier wird stets an einem leicht abnehmbaren Reifen, der lange Theil niemals mehr über dem Hute befestigt, sondern erscheint unterhalb desselben entspringend. Als vornehmste Neuheit dafür gilt grober russischer Tüll mit breitem Kreppbesatz an Stelle des allgemein gebräuchlichen, dichten englischen Thränenkrepps, der oftmals mit Seide languettirt und mit breiten Stiderei-Rändern verziert erscheint; insbesondere die kleinen Gesichtsschleier erhalten reiche Rand-Ausstattung. Als Handschuh bleibt der schwarze schwebische in seinem Recht. Besonders praktische Trauerkleidung für das Haus und den täglichen Gebrauch ergibt der wieder in Aufnahme kommende englische Alpaca oder Lustre, der den Vortheil besitzt, daß kein Staub darauf haften bleibt, daneben für kühleres Wetter der breitgewebte tiroler Loden. Diese Stoffarten werden am besten in der gegenwärtig so bevorzugten Paletot-Form verarbeitet und durch Blusenheile oder Westen ergänzt; verhältnismäßig bald ist es dann gestattet, ein Stärkehemd mit schwarzen Rändchen dazu zu tragen. Zur späteren Trauer stellen sich auch die schönen, mit Seide quer gestreiften orientalischen Kreppstoffe ein. Die Taschentücher zeigen vorzugsweise den Rand aus schwarzen Alençon-Spitzen oder schwarzen Veiter-Durchbruch; letztere Verzierung wird selbst der Leibwäsche beigegeben. Die Trauerkleidung der Kinderwelt besteht aus weißen Piqué oder Wollkleidern mit schwarzen Gürtelschärpen. Eine elegante Art der Halbtouren äußert sich im Anlegen eines schmalen Umlegekragens aus weißem Piqué und eines weißen Lederbürtels zu einfachem schwarzen Blusenkostüm.

Ueberhaupt ist die augenblickliche Richtung der vornehmsten Mode immer noch ein Combiniren von Schwarz und Weiß, dem man hier und da etwas Gelb in der Nuance „beurre frais“ beifügt, besonders in Spitzen. Daß dabei die Einförmigkeit ausgeschlossen bleibt, dafür sorgt der reiche Blumenbesatz der Hüte und die Schirme, die in den frischesten Farben, aber in der einfachsten Form, das Ganze vervollständigen, so schlanke „Graziosas“ aus ceriserothem Liberty-Atlas, aus rosa oder himmelblauem Taffet oder hochgelbem Moiré. Eine andere Variante überlegt dunkle Schirme mit einem Filet-Überzug, der gleich dem Franzosenabslusse aus schmalen hellfarbigen Seidenlängen besteht. Capriciöseren Toiletten gesellen sich gern riesenhafte Hüte, oftmals mit überhängenden Randvolants aus gebrannter hellfarbiger Gaze oder mit langen Bindebändern aus leuchtendfarbigem Atlasbande. Derartige gehört aber ausschließlich dem Aufenthalt am Strande an, wo die hell leuchtende Umgebung unbedingt auch in der Gewandung ausdrucksvolle Farben und Formen verlangt. Nur junge Damen dürfen auf alle anderen Toiletten-Künste verzichten zu Gunsten einer streng sportmäßigen Schifferkleidung, bei der dann die Bootsmanns-Röhre nicht fehlen soll. Ebenso thut man im Gebirge am besten, die Kleidung je nach Bedarf zwischen dem kühlen und wetterbeständigen Kostüm der ländlichen Schönen und dem zum Wandern vielleicht noch besser geeigneten touristischen Lodengewand zu wählen. — Letzteres in glattem, süßreinem Rod und Jacke mit Blusenhemd bestehend. Dieses wird, wo nicht aus Mohrseide oder Wollmuffelin, sehr gern in der von den Herren getragenen Touristenhemden-Form mit beiderseitigen Brusttaschen aus dem hübschen, waschbaren Plüsch in einem warmen, gelblichen Ton gefertigt, wozu dann die Gravate aus rothem Bauern-Rattun gut paßt. Der Wanderhut besteht für warme Tage nicht mehr aus Loden, sondern aus sehr widerstandsfähigem Strohgeflecht, das Streifen und Schlupfen aus Waidleder oder Luch verzieren, sowie Wildfeder-Gestecke mit Raubvogeltrallen und dem marabout-artigen Kupfwerk der Eulen und Geier. Sehr beliebt sind zu den Lodenkostümen auch grüne Tuchwesten mit in Silber gefakten Hirschgrandeln als Knöpfen, und ungemein feich wirkt es, wenn der Bezug des mit hohem, starkem Haslinger-Rückstoß versehenen Schirmes mit der leicht bauchigen Waschbluse des Wander-Kostüms übereinstimmt; dazu erweist sich dann auch der Tirolerische „Sturzelhut“ mit zwei riesigen, von rückwärts nach vorn übergebogenen Hahnenfedern jugendlich und kleidsam. Immerhin bedeutet der August im Gebirge schon den Herbstanfang; trotzdem es bis tief in den September und October hinein herrlich warme Tage giebt, muß man auf plötzlichen Temperatur-Wechsel gefaßt sein, und da zeigen sich an den eleganten Luft-Curorten bereits die Vorboten der Herbstmode. Es ist unvermeidlich gewesen, daß man der Garnituren und complicirten Formen überdrüssig wurde, deshalb hatten im Frühjahr die ersten „Smoking“ so großen Erfolg; sie repräsentiren auch augenblicklich, zumal in schwerem Seideweib und härtestem Plüsch, die auserlesenste sommerliche Eleganz, weil zur Herstellung eines solchen Kostümes die Kunst eines geschickten Herrenschnegers erforderlich ist. Aus eben diesem Grunde wird ein wirklich gut

gearbeitetes Smoking, das je in Chemiset, Weste oder Bluse so viel graziöse Eleganz und Abwechslung zuläßt, auch der Glanzpunkt der Herbstkleidung bleiben. Abwechslung genug ergibt sich aus der längeren oder kürzeren, weiten oder engen Form der Schöße, die sich sehr eleganter Weise bis zur Redingote verlängern können, welche 20 cm über dem Rockrande abschließt. Als Material für diese Redingote-Kostüme dürfte vor allem der drapfarbige Mutton der Herren-Neberzieher in Betracht kommen, der, mit übergesteppten Nähten gearbeitet, von seiner ursprünglichen Bestimmung für die Paletots der Reiterinnen nunmehr für ganze Toiletten in den allgemeinen Gebrauch übergeht. Diefelben verzieren stets nur Stepplinien oder bogig aufgelegte Stoffsaume, ausschließlich für die Herrenjacon geeignet ist auch der schwere englische Alpaca oder Lustre, genau derselbe Stoff, den die Herren zu tragen pflegen, nur bisweilen von besonders spiegelndem Glanze. Dieses überaus praktische Material ist für leichtere Herbst-Toiletten wie kein zweites geeignet; später allerdings wird der Alpaca von dem wunderbaren, diagonal gearbeiteten Kameelhaar-Loden in einem sehr schönen gelblichen Drah und von den prächtigen Himalaya-Stoffen in dunklen Farben verdrängt werden. Für den Schluß des Sommers tauchen nun auch noch zwei neue Modifarben auf, die besonders am Strande so recht zur Geltung kommen dürften; es sind dies „bleu bleu“, ein mattes Korallenblau oder dunkles Lavendelblau, und Crevettentrotz, ein Korallenrosa, das hauptsächlich in der Kinder-Garderobe und für Morgenkleider eine außerordentliche Verwendung findet. Eine Toilette der Frau Kronprinzessin Stefanie, in „bleu“ gehalten, war aus quer gestreiftem Halbseidentrepp mit großem weißen Piqué-Kragen, dem Medaillons aus gelber Reticella-Spitze eingefügt waren; ein winziger abstehernder Umlegekragen aus Piqué umgab den oberen Rand des Stehkragens der losen Bluse. Auf die Blusen wird man überhaupt nicht verzichten können; nicht nur, weil die Bluse das Smoking zu ergänzen hat, sondern auch, weil eine leicht anfertige Form ein um so größeres Modedebüt verdient, wenn an die Hauptform, den Paletot, strenge schneiderische Anforderungen gestellt werden. — Die Hüte für den Spätsommer pflegen stets ganz besonders kühn und lebhaft zu sein, das schöne Volkstroch in Ceriseroth oder Crevettentrosa ist dafür keineswegs zu gewagt; nur müssen die Garnituren

dann aus weniger lustigem Material gewählt werden. An Stelle der Rosen und Korallenblumen treten ganz prachtvoll ausgeführte Fruchtgewinde und Beerenstränge; auch Hahnenfüße mit vollen Laubkränzen sind ein beliebter Schmuck, ebenso Eichen mit seinen kleinen Früchten; diesen grünen Gewinden werden noch leuchtende Rosetten und Schleifen aus ceriserothem oder korallenblauen Atlas und Sammet gefügt. — Jenen Damen, denen die Jacke zu wenig Taille zeigt, bietet die neueste Herbst-Modiform die vorzüglichste Gelegenheit, ihre Gestalt zur Geltung zu bringen. Diese bevorzugte Jacon ist nämlich die Pracht-taille der Amazonen, mit vorne geöffneten Herren-Revers, dazu der mächtige Reulenärmel, den aber bisweilen zwei große Quetsch-falten an Stelle der nach einer Seite gelegten Falten drapiren. Die Schöfchenansätze scheinen ziemlich abgethan zu sein. Sie waren wohl nur für ältere oder etwas starke Damen vorthellhaft, und diese werden sie auch noch längere Zeit als modern gelten lassen. Sehr hübsch ist ein frauenhafter Umhang für Spätsommer und Frühherbst aus kaffeebraunem Tuche, ein ärmelloser Paletot, den ein in Schulterhöhe angelegter Pelertinen-Volant und zwei Schöfchen-Volants in abgestufter Größe bedecken; Schlingentrüfchen aus geschneitem Tuche verzieren Hals und Schulteransatz.

Ein letztes Wort wollen wir noch der Fußbekleidung widmen, dieser unerlässlichen Vervollständigung rechter Eleganz. Man ist wohl allgemein dahin gekommen, dem braunen Lederschu den Vorrang einzuräumen, auch für touristische Leistungen wird das Natur-Kalbleder bevorzugt. Für besondere Eleganz wählt man nunmehr aber auch weißes Ziegenleder, mit Lack- oder braunem Sechundsleder bezieht. Diese Schuhe sind übrigens nicht so unpraktisch, wie sie aussehen, da sich das Leder mit Terpentinspiritus ganz vorzüglich reinigen läßt, und der Hauptfeind sommerlicher Fußbekleidung, der Staub, darauf nicht sichtbar ist. Auch sonst giebt es noch allerhand kostbare Extravaganzen zu verzeichnen, die aber zumeist in den Ledersorten liegen; echtes Krokodil- oder Känguruhleder giebt gute, aber theurere Schuhe, und die Lust an solchen exotischen Material läßt auch die gegerbte Haut junger Tigertagen, ein prächtiges, sammetartiges und sein gestecktes Leder, zu Pompadours, Brieftaschen und Gürteln verarbeiten, desgleichen das gesteckte Giraffenleder.

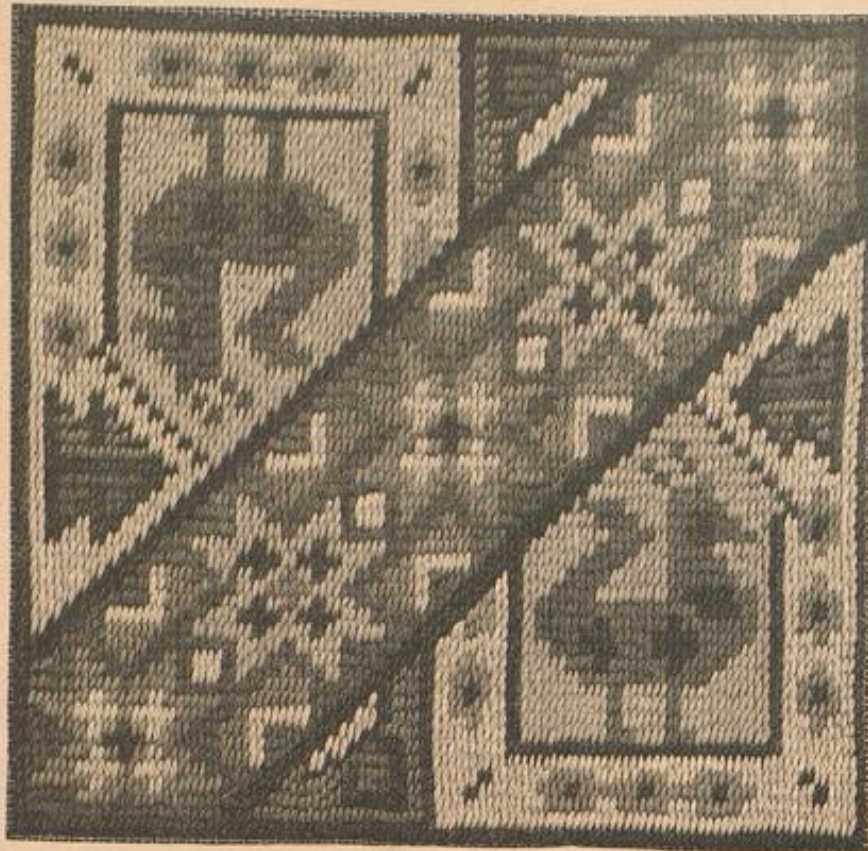
R. Br.



1. Kleid mit Revers-Kragen. Siehe die Rückansicht, Abb. 27. Schnitt: Kragen und Draperie: Nr. XIX; verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage.

2. Kleid mit Bretellen-Garnitur. Siehe die Rückansicht, Abb. 26. Schnitt: Ärmel und Spallette: Nr. X; verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage.

1. u. 27. Kleid mit Revers-Kragen. — Schnitt: Kragen und Draperie: Nr. XIX, verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. VIII der heut. Beilage. Sehr elegant wirkt die Toilette aus silbergrauer Popeline durch breiten grauen Sammetbesatz, den überall graue Passementerie-Börschen mit Stahlperlen begleiten. Für das eigenartige Rock-Arrangement wird der 350 cm weiten Reifform vorn ein Draperieheil, a und b von Fig. 84, angefügt; dieser Schürzentheil fügt sich der Vorlage der linken Vorderbahn-Naht ein. — er kann aber, wie alle einseitigen Draperien, auch der rechten Vorderbahn-Naht eingefügt werden — und wird dann im Zusammenhange mit dem unteren Rockrande mit 5 cm breitem Sammetstreifen besetzt. Am oberen Rande bezeichnen Kreuz und Punkt die leichte Raffung. Den Passerol-Abschluss des Rockes deckt der Rand der kurzen Schoßtaille. Diese ist im Rücken ganz glatt zu beziehen; vorn treten die Oberstofftheile im Taillenschlusse mit zwei kleinen Fältchen 7 cm breit über einander. Für die breite Kragen-Garnitur giebt Fig. 83 den naturgroßen Schnitt; Oberstoff und Leinen dienen als Futter, den Außenrand schließt eine 5 cm breite Sammetblende ab. Neben den Ansatz der Garnitur legt sich, dreifach gefaltet, ein 20 cm breiter Sammet-Schrägstreifen, 5 cm breiter glatter Stehfragen; mäßig weite Keulenärmel. — Runder Hut aus weißem Mattengeslecht, garnirt mit lichtblauer fein plissirter Gaze mit 3 cm breitem Blonden-Abschluss. Ein 150 cm langer, 15 cm breiter Streifen derselben legt sich leicht gewunden um den flachen Kopf und bildet vorn eine fächerartige Schleife, gestützt durch einen vollen Strauß lang gestielter Weiden, deren Blätter aigrette-artig hochstehen.



3. Riffenvorlage. Ineinandergreifender schwedischer Gobelinsich. Siehe die Sticker naturgroß, Abb. 7. Typenmuster: Beilage, Fig. 45.

2. u. 26. Kleid mit Bretellen-Garnitur. — Schnitt: Kermel und Epaulette: Nr. X, verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage. Die Ausstattung mit 6 cm breitem

schwarzen Noire-Band, bunter Stickerei auf ungleichtem Leinen und kleinen Stahlknöpfen geben dem schlichten Kleide aus kräftigem dunkelblauen Kreppgewebe ein überaus apartes Gepräge. Der Rock — siehe den verwendbaren Schnitt — zeigt als unteren Abschluss eine Zollfalten-Rüsche aus Noire-Band, die je 60 cm von der hinteren Mitte mit voller Schleife endigt. Zu beiden Seiten der Vorderbahn erscheinen doppelte Taschepatten von je 15 cm oberer zu 27 cm unterer Breite aufgesetzt; der 22 cm langen oberen Patte aus Krepp steht die Patte aus gesticktem Leinen 8 cm breit vor. Ein zusammengebrachenes Noire-Band bildet den Gürtel. Ganz glatt wird die Taille im Rücken und über die Seitenthelle mit Oberstoff bekleidet; vorn legt sich über den Schluß ein 13 cm breiter Vagtheil, der links unter der 4 cm breiten Falte des Vordertheiles halt, rechts derselben untergenäht ist. In Höhe der Brust befestigen 5 zierliche Stahlknöpfe die Falten. Für die Bretellen-Garnitur ist das Noire-Band auf den Schultern leicht gereiht und durch gestickte Epaulette-Theile — siehe Fig. 43 — vervollständigt. Stehfragen mit Noire-Band überlegt. Originell gestaltet sich nach Fig. 42 der Schnitt des Kermel-Oberstoffes. Der obere Rand wird von Stern bis Doppelpunkt zum frei herabhängenden Zipfel abgenäht, auch im übrigen von Kreuz bis Punkt entsprechend eingereicht. Außerdem fassen noch vorgeschriebene Falten die Stoffmenge zusammen. — Dunkelgrünes grobes Strohgeflecht ergibt den runden Hut; zur Garnitur vereinigen sich Stiefmütterchen mit Raiblumen und Rosetten aus blattgrünem und hellvioletttem Atlasband.

3. u. 7. Riffenvorlage. Ineinandergreifender schwedischer Gobelinsich. — Typenmuster: Beilage, Fig. 45. — Die hochinteressante Musterung unserer Vorlage ist einer alten schwedischen Gobelins-Weberei entnommen und in einem stielähnlichen Gobelinsich auf unabgetheiltem, sicelle-farbenen Canvas mit Sudan-Wolle nachgearbeitet. Mit diesem leicht und schnell auszuführenden Stiche ist ein treffliches Hülfsmittel zur Wiedergabe alter Gobelins geboten, wie dies die gegebene Probe zeigt. Abb. 7 lehrt die Ausführung der wirkungsvollen Stickerei. Jeder Stich greift schräg über 4 Canvasfäden in der Höhe und einen Faden in der Breite. Man arbeitet in wagerechten Reihen und führt die Nadel senkrecht wieder nach unten zurück, demnach je 1 Canvasfaden die Stiche trennt. Jede Reihe setzt um 2 Fäden tiefer als die vorhergehende ein, und jeder Stich greift dementsprechend auch über zwei Fäden eben dieser vorhergehenden Reihe, wodurch die ineinandergreifende Stiche entsteht. Zugleich mit der Farben-Erklärung bietet Fig. 45 die Hälfte des Typenmusters des im Quadrat 46 cm großen Riffens; jede Type gilt für 2 neben einander auszuführende Stiche.

4. u. 62. Kleid mit gerafftem Rocke. — Verwebt. Schnitt: Beilage v. 10/9 94, Nr. 1. — Gelbliche Pongé-Seide mit lila Musterung erscheint an der Vorlage mit lila Atlasband und einem Kragen aus gelblicher Bourdon-Epibe ausgestattet. Der Rock verlangt eine Grundform aus weißem Alpaca, die einen 30 cm hohen Oberstoff-Volant erhält. Darüber fällt die aus geraden Bahnen zusammengesetzte Bekleidung in 280 cm Breite; ihren unteren Rand schließt ein 6 cm breiter Saum ab, der obere wird vorn eingereicht, hinten in gegen einander gelegte Falten geordnet. Einseitig, 30 cm unter dem Bunde, hat man die Bekleidung durch mehrfachen Einreihen in die Höhe zu raffen und durch zwei Stoffrosetten auf der Grundform zu befestigen. Der Blusentaille liegt die übliche glatte Futterform zu Grunde. Rücken- und Vordertheile sind mit leicht eingereichtem Oberstoffe zu bekleiden; darüber legt sich ein Spitzenkragen, der hinten die edige Matrosenform von 19 cm Breite, vorn reversartige, 14 cm breite Enden zeigt. Unterlegen mit lila Seide erhöht die Wirkung der kräftigen Maschinen-Stickerei. Atlasband deckt den 6 cm breiten Stehfragen und bildet, dreifach um die Taille geschlungen, den 14 cm breiten Gürtel; vorn befestigen vier schöne Stahlknöpfe die Falten, hinten zwei Schmetterlingschleifen. Die große Stoffmenge des Keulenärmels faßt eine Stoffrosette auf halber Höhe des Oberarmes zusammen. Runder Hut aus gelbem Stroh mit Garnitur aus Spitzen, Dotterblumen und hochstehenden Ephekränzen.

5-6. Kleid mit Blusentaille für Mädchen von 7-9 Jahren. — Verwebt. Schnitt zur Taille: Nr. XII der heut. Beilage. — Nach Abb. 5 mit schmaler Vigen-Verzierung, nach Abb. 6 mit glattem dunklen Stoffe zusammengestellt, dem sich schmaler, heller Vorstoß gefüllt, besteht das Kleid aus feinem, blau und weiß carritem Woll-Muffelin. Auf glatter, im Rücken zum Hals eingereichteter Futtertaille wird der Oberstoff, dessen Form der genannte Schnitt angiebt, vorn wie hinten je in 3 Zollfalten geordnet. Den oberen Ansatz deckt die glatte, edige Paffe; seine Linien schreiben die Form derselben auf den Schnitttheilen vor. Die aus Puffe und glatter Stulpe bestehenden Kermel vervollständigt eine 10 cm

breite, 45 cm weite Epaulette. Zu 50 cm Länge mißt das mit Satin gefüllte Köckchen 200 cm Breite. Für die Saum-Garnitur des Kleides, Abb. 5, sind in der Länge 12 cm zuzugeben; 4 und 6 cm beträgt die Breite der auf Abb. 6 ersichtlichen Blenden. Der obere Rockrand tritt eingereicht in ein schmales Stoffbündchen, das ein 7 cm breiter, seitlich unter Schleife oder Rosette geschlossener Stoffgürtel oder ein heller Vedergürtel deckt. Rosetten aus schmalem, oder Schleifen aus etwas breiterem Atlasbande.

8. Oberhemd für Knaben von 10-12 Jahren. — Schnitt: Nr. XIV. — In Methobe gestellt, giebt Fig. 67 den Schnitt für vorderen und hinteren Kumpftheil, dem sich die mit Fig. 68 naturgroß vorgeschriebene Rückenpasse hinten von Stern bis Doppelpunkt, vorn von l bis k anschließt. Gleich dem Kragenbündchen, Fig. 70, und dem 3 cm breiten Kermelbündchen verlangt auch die Paffe doppelten Stoff, während das Chemiset, Fig. 69, außerdem noch kräftige Leinen-Einlage erhält. Feine Linien markiren die mit Fischgräten- und Steppstichen verzierten Falten des Chemisets; die Buchstaben l, k, m und der Punkt bezeichnen seinen Ansatz an den Borderrumpf. Für den Kermel gilt Fig. 63 der heutigen Beilage bis zur feinen Linie; das glatte Bündchen, welches den eingereichten Kermelrand aufnimmt, besteht aus einem geraden, an den vorderen Rändern abgerundeten Streifen. Knopfschluß in der hinteren Mitte; der Schluß des Chemisets wird nur durch eingeschobene Knöpfe initit. Für sich bestehend wird der Kragen nach Fig. 71 aus doppeltem Stoffe mit kräftiger Leinen-Einlage hergestellt.

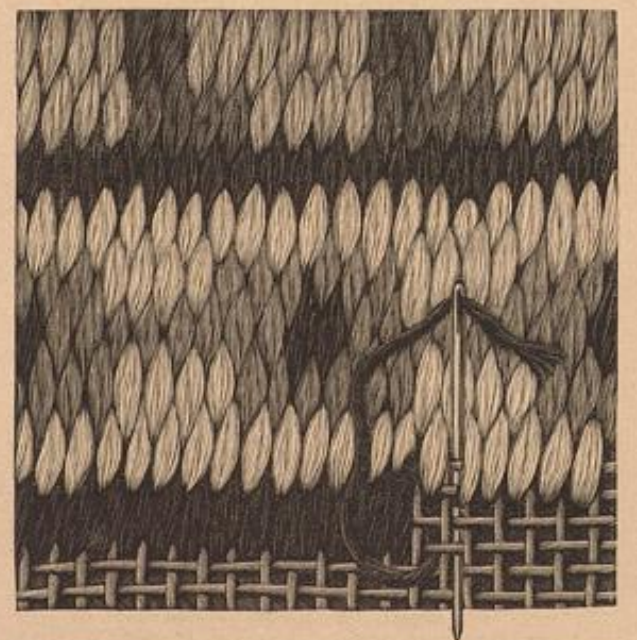
9 u. 19. Nachthemd für Knaben von 10-12 Jahren. — Schnitt: Nr. XIII. — 1 cm breite, dunkelblaue gewebte Börschen, wie Abb. 19 ein naturgroß darstellt, verziern an dem weißen Chiffon-Hemd Kragen, Kermelbündchen und den vorderen Rand längs des Schließes. Fig. 61 giebt den Schnitt des Kumpfes, der vorn nach Angabe der feinen Linien einzufalten, hinten einzureihen und von d bis e mit der Rückenpasse zu verbinden ist. Diese, Fig. 62, besteht aus doppeltem Stoffe und tritt auf der Achsel von b bis c an den Borderrumpf. Fig. 65 und 66 geben Bündchen und Kragen, die sich von g bis h und von Kreuz bis Kreuz dem Halsanschnitte anfügen. Beide verlangen doppelte Stofflage, ebenso das Kermelbündchen, Fig. 64, das von Stern bis Doppel-



5-6. Kleid mit Blusentaille für Mädchen von 7-9 Jahren. Verwebt. Schnitt zur Taille: Nr. XII der heut. Beilage.

punkt den unteren eingereichten Rand des Kermels, Fig. 63, aufnimmt.

10. Unterbekleid für Knaben von 10-12 Jahren. — Schnitt: Nr. XVI. — Nach Fig. 76 zuzuschneiden, sind die Beintheile je durch Kappnaht von u bis v zu schließen, worauf der untere Rand zu reichlich 2 cm breitem Saume abgesteppt wird. Die Vereinigung beider Theile geschieht von u bis x durch die hintere Naht; von x ab ist der Rand schmal zu säumen. Den vorderen Schlitgrändern wird ein 2 1/2 cm breiter Stoffstreifen von w bis y gegengestept. Nachdem man den oberen Beinkleidrand



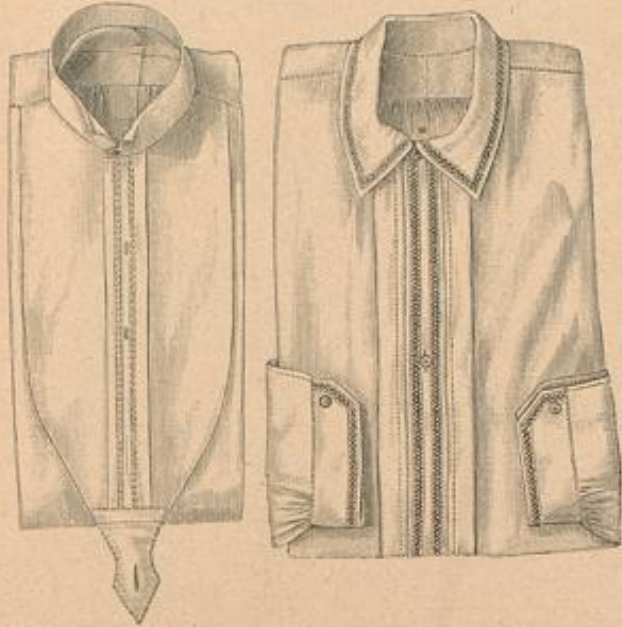
7. Stickerei im ineinandergreifenden schwedischen Gobelinsich zur Riffenvorlage, Abb. 3. Typenmuster: Beilage, Fig. 45.



4. Kleid mit gerafftem Rocke. Siehe die Rückansicht, Abb. 62. Verwebt. Schnitt: Beilage vom 10/9 94, Nr. 1.

nach Kreuz und Punkt in Falten geordnet hat, tritt derselbe in den Bund, der aus dem geschweiften Theile, Fig. 77, und einem geraden, vorn Knapp 4 cm, hinten 2 cm breiten Stoffstreifen besteht. Diese beiden Theile werden längs des oberen und hinteren Randes verstärkt zusammengenäht und der Naht entlang abgesteppt; je neben dem hinteren Rande vorgesehene Bindlöcher oder eingeklagene Leisten nehmen ein schmales Band auf, das beliebig engeren Anschlag gestattet. Am vorderen Rande des gerundeten Bundes vermitteln Knöpfe und Knopflöcher den Schluß; seitlich angenähte, 10 cm lange Bandspangen dienen zum Durchleiten der Tragbänder.

11. Corset-Taille mit Tragbändern für Mädchen von 4-6 Jahren. — Schnitt: Nr. VII. — In grauem oder weißem Dreifach ausgeführt, gewährt das kleine Mieder dem zarten Kinderkörper Halt und Stütze, ohne ihn in der Entwicklung zu hemmen. Der vordere Einsatztheil, Fig. 33, erhält den feinen Linien gemäß



8. Oberhemd für Knaben von 10-12 Jahren. Schnitt: Nr. XIV.
9. Nachthemd für Knaben von 10-12 Jahren. Siehe das Vordere, Abb. 19. Schnitt: Nr. XIII.

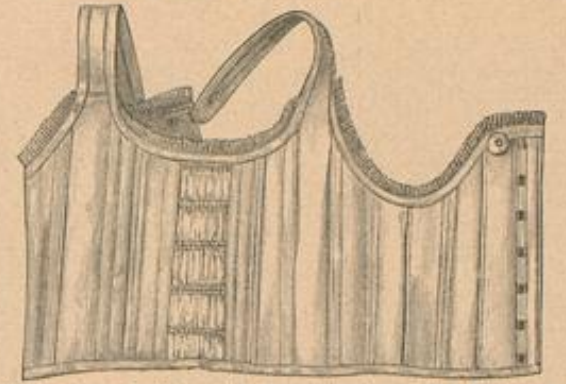
in das Armloch tritt. Knopf und Knopfloch sind im Bündchen vorzusehen.

13. Offenes Beinkleid für Mädchen von 10-12 Jahren. — Schnitt: Nr. VI. — Nach Fig. 31 hat man jeden Beinleitheil aus Chiffon oder Shirting im ganzen zu schneiden und von 16 bis 17 durch Naht zu schließen, worauf vorderer und hinterer Rand durch einen 2 cm breiten geraden, verstärkt gegenversehene Stoffstreifen gesichert werden. Der untere, auf 43 cm Breite einzureihende Rand tritt in ein 2 1/2 cm breites Bündchen, das auch den 54 cm weiten, 6 cm breiten Stückeri-Ansatz aufnimmt, worauf dasselbe mehrfach abgesteppt wird. Nachdem man beide Beinleitheile am vorderen Rande in 6 cm Länge durch übereinanderliegende Naht verbunden, hat man den oberen Rand von 18 bis 19 auf die Breite des Gürteltheiles einzureihen und von 19 bis zu Ende als 2 cm breiten Zugsaum umzulegen. Der nach Fig. 32 zu fertigende Gürtel nimmt den eingereichten Rand von 18 bis 19 auf und ist von 19 bis 20 quer auf dem Zugsaume festzusteppen. Passende Vortlagen für einen Stückeri-Ansatz bieten Fig. 46a-46g.

14. Unterrock mit gestepptem Rande für Mädchen von 6-8 Jahren. — Schnitt: Nr. XXII. — Aus gemustertem Vordere nach oben genannten Schnitt herzurichten, erhält der Rock als Randsaum einen 3 1/2 cm breiten Shirting-Streifen untergefeht, der fünfmal in 1/4 cm Entfernung festgesteppt wird. Zwischen Oberstoff und Futter tritt, leicht eingereicht, ein 4 cm breiter Stückeri-Ansatz von 165 cm Breite. Den oberen Rand des Rockes,



13. Offenes Beinkleid für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt: Nr. VI.

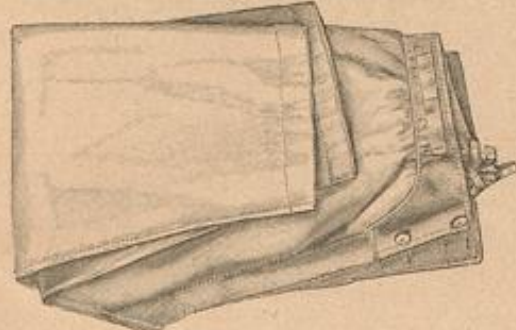


11. Corset-Taille mit Tragbändern für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt: Nr. VII.

Fig. 28 und Fig. 29 aus doppeltem Stoffe hergestellte Paffe treten. Diese nimmt auch den in das Armloch eingefügten Kermel, Fig. 30, auf. Kermel wie Halsanschnitt umgiebt 1 cm breite, glatt angefehte Stückeri, die am Kermel ein 1 1/2 cm breiter aufgesteppter Stoffstreifen sichert. Doppelte Steppnähte begleiten die Paffe; ihrem rechten vorderen Rande wird ein 2 cm breiter, von Stückeri be-



12. Taghemd mit kurzem Kermel für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt: Nr. XV.



10. Unterbeinkleid für Knaben von 10-12 Jahren. Schnitt: Nr. XVI.



16. Taghemd mit herzförmiger Paffe für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt: Nr. V.



17. Nachthemd mit Seitenschluß für Mädchen von 10-12 Jahren. Siehe auch Abb. 29. Schnitt und Rückansicht: Nr. II.

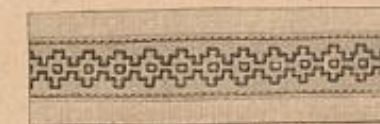


18. Untertaille für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt: Nr. IV.

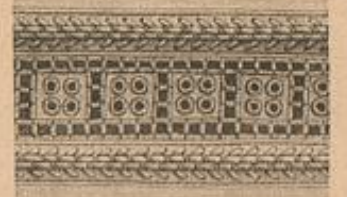


14. Unterrock mit gestepptem Rande für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt: Nr. XXII.

15. Unterrock mit Volant-Garnitur für Mädchen von 7-9 Jahren. Verod. Schnitt: Nr. XXII der heut. Beilage.



19. Gewebtes Besatzbörtchen zum Hemd, Abb. 9.



20. Gestickter Einsatz und Börtchen zum Hemd, Abb. 17.

der vorn glatt bleibt, dagegen seitlich und hinten einzureihen ist, nimmt ein reichlich 3 cm breiter gerader Bund aus Shirting auf; dieser wird in 14 cm Länge zum Zugsaume eingerichtet, im übrigen 1/2 cm vom oberen Rande abgesteppt.

15. Unterrock mit Volant-Garnitur für Mädchen von 7-9 Jahren. — Verod. Schnitt: Nr. XXII der heut. Beilage. — In bekannter Weise aus Vorder-, Seiten- und Hinterbahn zusammengestellt, zeigt die 63 cm lange Vortlage aus feinem Chiffon über 5 cm breitem Randsaume einen 16 cm hohen Volant, für den ein Stückeri-Streifen von 216 cm Länge erforderlich ist. Am oberen Rande eingereicht und mit der Nadel in seine Fältchen gestrichen, wird der Volant durch eine 1 cm breite aufgesteppte Stoffblende befestigt. Ein 4 cm breiter, 64 cm weiter gerader Bund, der je in 13 cm Länge als Zugsaum abgehäht ist, nimmt den gleichmäßig eingereichten oberen Rockrand auf. 23 cm langer Schlich.

16. Taghemd mit herzförmiger Paffe für Mädchen von 5-7 Jahren. — Schnitt: Nr. V. — Fig. 27 giebt den vorderen und hinteren Kumpstheil, deren obere Ränder, im Rücken in der Mitte, vorn von Doppelpunkt bis Stern eingereicht, in die nach

grenzter Knopfloch-Streifen aufgesteppt. Renforcé oder Hemdentuch ist das geeignetste Material für die Vortlage. Für die Stückeri sind mit Fig. 46a-f verwendbare Muster gegeben.

17. Nachthemd mit Seitenschluß für Mädchen von 10-12 Jahren. — Schnitt u. Rückansicht: Nr. II. — Zierliche Form und Ausstattung zeichnen die Vortlage aus; der seitliche Schluß erleichtert das Plätten. Vorderer und hinterer Kumpstheil werden nach Fig. 10 zugeschnitten und durch die Seitennaht vereinigt. Längs des Schlicheinschnittes erhält der linke Rand eine 2 cm breite Knopfleiste, der rechte einen 2 1/2 cm breiten abgesteppten Knopflochstreifen angefeht. Der obere Rand des Kumpfes wird bis Stern eingereicht und tritt von hier ab glatt in die Paffe; diese ist für den Rücken, Fig. 12, aus doppeltem Stoffe, für den Vordertheil, Fig. 11, in einfacher Stofflage mit eingefügten Stückeri-Einsätzen herzustellen. Feine Linien auf Fig. 11 markiren die Breite der Einsätze, die am oberen Rande angehalten oder hin und wieder in ein kleines Fältchen gelegt werden. Die Verbindungsnähte decken 1/2 cm breite aufgesteppte Leinenbörtchen mit Fischgrätenfisch-Verzierung, wie es Abb. 20 naturgroß veranschaulicht. Ein 2 1/2 cm breiter, 60 cm weiter Stückeri-Ansatz fügt sich eingereicht dem Halsanschnitte ein und erfährt das Bündchen. Die weiten, geraden Kermel erhalten übereinstimmende Ausstattung aus Stückeri-Einsätzen, für die feine Linien auf Fig. 13 maßgebend sind. Der untere Kermelrand ist auf 22 cm Breite einzureihen und durch Einsatz nebst eingereichtem Stückeristreifen von 33 cm Breite abzuschließen.

18. Untertaille für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt: Nr. IV. — Die nach Fig. 24-26 aus Grosje oder Shirting zu schneidenden einzelnen Theile werden den Zeichen gemäß durch französische Nähte verbunden. Zum besseren Halt für den Knopfschluß hat man den vorderen Rändern je einen 3 cm breiten Stoffstreifen unterzusteppen; ein 2 cm breiter Leinenstreifen wird im Taillenschlusse, den feinen Linien folgend, der Innenseite aufgesteppt. Hals- und Armauschnitt umgiebt glatt je ein 1 1/2 cm breiter Stückeristreifen, dessen Ansatz ein 1/2 cm breites Zierbörtchen bedt;



21. Kleeblatt-Körbchen für den Toiletten-Tisch.

Einlagen aus feinstem Spiral-Draht, der sich besser als Gummi-band bewährt. Wo außerdem starke Schnur auf einer Unterlage von Leinenband zu festem Halt beitragen soll, geben feine Linien dieselbe auf den betreffenden Schnitttheilen an. Alle Nähte werden doppelt gesteppt; ein Fischgräten füllt den hinteren Rand, dem je sieben Schnur-Deisen einzuschlagen sind. Der untere, wie der obere Rand erhalten Einfassung mit Leinenband; den oberen Ausschnitt ziert 1 cm breiter Trimming.

12. Taghemd mit kurzem Kermel für Knaben von 6-8 Jahren. — Schnitt: Nr. XV. — Solange die Knaben noch Blusen und hohe Kragtheile tragen, pflegt man die Hemden in der dem Nachthemd ähnlichen Form, doch mit kurzem Kermel, zu fertigen. Fig. 72 giebt den vorderen und hinteren Kumpstheil; die Seitennaht bleibt von Punkt abwärts offen und erhält hier einen kleinen Zwickel eingefügt. Nachdem man dem Rande des Schlicheinschnittes im vorderen Kumpstheile einen 3 cm breiten Stoffstreifen untergefeht hat, stept man die nach Kreuz und Punkt zu ordnenden Falten gemäß den feinen Linien auf Fig. 72 und sichert sie durch einen 2 cm breiten, reichlich 12 cm langen Stoffstreifen. Die nach Fig. 73 in doppelter Stofflage gefertigte Rückenpaffe nimmt den vorderen Kumpstheil von o bis p glatt, den Rücken von r bis Kreuz auf die Breite der Paffe eingereicht auf. Von Doppelpunkt bis Stern ist das Halsbündchen, Fig. 75, aufzusteppen; dem Kermel, Fig. 74, hat man zunächst den durch feine Linie angegebenen Keil einzufügen, worauf er von n bis p



22. Anzug (Weinleib, Untertaille und Kittel) für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt u. Rückansicht: Nr. III.



23-24. Jagdjacke für Herren. Schnitt: Nr. XI.



25. Englisches Kleid mit doppelreihigem Schluss. Schnitt u. Rückansicht: Taille: Nr. I; verwebt für den Rock: Beilage vom 1/7 94, Nr. X.

26. Kleid mit Bretellen-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 2. Schnitt: Kermel und Epaulette: Nr. X; verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage.

ein zweites Bördchen hat man 1/2 cm tiefer aufzustoppen. Knöpfe im Taillenschluss für Weinleib und Röcke.

21. Kleeblatt-Körbchen für den Toiletten-Tisch. — Zur Aufnahme von Haar- und Stecknadeln, wie kleiner Schmuckstücke bestimmt, bilden die drei in Kleeblattform durch zierliche Quastchen verbundenen Körbchen eine Tierde für den Toiletten-Tisch. Jedes der flachen Körbchen aus weissem Spangeflecht misst oben 8, auf dem Boden 6 cm Durchmesser. Dem für Ringe u. s. w. bestimmten Körbchen fügt man eine der Bodenfläche entsprechende Carton-Platte ein, die mit rothem Atlas bekleidet und mit einer aus rother Wolle gehäkelten Spitze umrandet wird. Das zweite Körbchen erhält ein kleines, mit Watte gefülltes und mit Atlas bezogenes Nadelkissen, das mit feiner Grundform aus Carton auf dem Boden festzukleimen ist; Spitze umgiebt auch hier den Rand des Riffens. Als Füllung für das Riffen des dritten Körbchens dient Indiofaser oder Korbhaar, darüber spannt sich, anstatt des Stoffes, eine mit rother Wolle gestrickte Rundung, der sich wieder die Abblüßspitze gesellt. Jedes einfache Vogennest ist hierfür geeignet; die letzte Tour ist mit japanischem Goldfaden zu häkeln, wodurch das Ganze eleganter wirkt. Kleine rothe Wollquastchen aus 3 cm langen Wollfäden gebildet und mit Goldfaden zusammengefasst, besetzen je zwei der Körbchen an einander. Eine passende Spitze, auf entsprechend langem Anschlag zu häkeln, bietet Abb. 30 der Nr. vom 1. Juli d. J.

22. Anzug (Weinleib, Untertaille und Kittel) für Knaben von 3-5 Jahren. — Schnitt und Rückansicht: Nr. III. — Zu sandfarbenen, durch feine, weiße Streifen carrirten Leinen dienen Soutache und weiße Perlmutterknöpfe als Ausstattung der beliebten Form, an welcher nur der sommerlich weite, bequeme Kermel bemerkenswerth erscheint. Das Futterlose Weinleib ist nach Fig. 15 herzurichten und unten als 4 cm breiter Saum umzulegen. Die äußere Weinnacht hat man von e bis d zu schließen und dem vorderen Weinleibtheile von e bis h die Tasche gegenzusetzen, der eine 5 cm breite Patte angechnitten wird. Vorn bleibt das Weinleib bis e offen und erhält links eine 3 cm breite Knopflochleiste untergeheft; der obere Rand tritt vorn glatt in die aus doppeltem weissem Futterstoffe zu

spangen angebracht sind, durch die man später den 4 cm breiten Stoffgürtel leitet. Die weiten, geraden Kermel, Fig. 21, werden an der Innennacht auf 19 cm Länge eingereht, worauf man die Reißfalten mit einer 2 cm breiten Stoffblende deckt und diese dreimal mit Soutache-Bügel befestigt, gleich dem 5 cm breit gefäumten unteren Rande. Ein knapp 2 1/2 cm breites Bündchen sichert den Halsauschnitt.

23-24. Jagdjacke für Herren. — Schnitt: Nr. XI. — Die Selbstanfertigung einer Jagdjacke bietet so geringe Schwierigkeiten, daß wir mit Nr. XI den Schnitt hierfür geben. Grünliches Bodengeewebe dient als Material. Den Vordertheilen, Fig. 47, hat man schon vor dem Zusammenfügen der Jacke sämtliche Taschen einzufügen; feine Linien auf Fig. 47 geben dieselben an. Jeder Taschenteil ist in doppelter Stofflage herzurichten, bis auf die nur rechtsseitig zwischen Brust- und Seitentasche angebrachten kleinen Täschchen; doppelte, sauber ausgeführte Steppstichstreifen dienen zur Befestigung. Nach Fig. 52 und 53 aus doppeltem Stoffe hergerichtete und den Zeichen gemäß aufgesetzte Patten mit Knopf und Knopfloch schließen je die Taschen. Die Vordertheile sind im übrigen, der feinen Linie am vorderen Rande entlang, mit Oberstoffstreifen zu belegen; die Rückentheile, Fig. 49, ergänzt die Patte, Fig. 48. Fig. 50 giebt die Form des ebenfalls in doppelter Stofflage zu fertigenden Stehfragens. Steppstich-Linien befestigen die einfach umgeschlagenen Außenränder. Den 6 cm breiten Stoffgürtel halten 1 cm breite Stoffspangen.

25. Englisches Kleid mit doppelreihigem Schlusse. — Schnitt u. Rückansicht: Taille: Nr. I; verwebt für den Rock: Beilage vom 1/7 94, Nr. X. — Das ganz schlichte, sogenannte englische Kleid aus kräftigem Tuch- oder Diagonal-Gewebe bleibt von der Mode fast unberührt und dabei unverändert vornehm und elegant. Sein Werth liegt in tadellosem Sitz und sorgfältigster Ausführung, vor allem beim Anarbeiten und Bügeln der Nähte. Nr. I giebt mit Fig. 1-7 den naturgroßen Schnitt der Taillentheile, die in Futter und Oberstoff genau übereinstimmen. Beim Aufheften des Oberstoffes hat man zu beachten, daß in der Gegend des Taillenschlusses das Futter leicht faltig unter dem Stoffe zu liegen kommt, es sichert dies strafferen Sitz des Oberstoffes. Von den Ergänzungstheilen für den übergreifenden Schluss, Fig. 2, ist der kürzere der linken, der längere mit feiner Linie vorgezeichnete, der rechten Taillenhälfte anzusetzen und jeder mit Oberstoff zu füttern. Durch Anfügen des Unterstoffes, Fig. 9, der sich, der Bruchlinie folgend, mit dem Ergänzungstheil umlegt, gestaltet sich der zierliche Revers. Das Schößchen erhält Futter und dazu Oberstoff. Steppnähte bilden, den feinen Linien gemäß, die einfache Ausstattung des Reversarmels, Fig. 8. Lasting-Knöpfe. Der Rock erhält in bekannter Weise 30 cm hohe Steif-Einlage und durchgehendes Alpaca-Futter, dazu als Ausstattung drei Stepplinien 8 cm über dem Rande.

29-30. Kleid mit Streifenpasse. — Schnitt: Passe: Nr. XVII; verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage. — Das reiche Material, Tüll, Seide und Perlstickerei, machen die Vorlage zu einer eleganten Réunion- oder Concert-Toilette. Auf 250 cm weiter keilförmiger Grundform aus schwarzem Merveilieur besteht der Oberrock aus einem 16 cm langen, glatten Tülltheile und einem angelegten Tüll-Volant, für den 78 cm lange, 700 cm weite Tüllstreifen in Fächer-Blisse gebrannt sind. Die Verbindung beider Theile deckt eine 5 cm breite Perlborde. Nach Fig. 78 u. 79 wird die Passe der Taille aus an einander genähten Perlborthen hergestellt; besonders reizvoll wirkt dieselbe durch die Unterlage von rosa Sammet. Im übrigen bekleidet plissirter Tüll das in der vorderen Mitte schließende Seidenfutter. Ueber die



30. Kleid mit Streifenpasse. Siehe die Rückansicht, Abb. 29. Schnitt: Passe: Nr. XVII; verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage.



27. Kleid mit Revers-Kragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 1. Schnitt: Kragen und Proprie: Nr. XIX; verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage.

28. Kleid mit Doppelkragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 1. Schnitt: Nr. XVIII.

29. Kleid mit Streifenpasse. Siehe die Vorderansicht, Abb. 30. Schnitt: Passe: Nr. XVII; verwebt für die Taille: Nr. I, für den Rock: Nr. XVIII der heut. Beilage.

fertigende Untertaille, Fig. 16, während der hintere Rand in 3 cm Breite durch einen Futterstreifen zu sichern und mit vier Knopflöchern zu versehen ist. Diese correspondiren mit flachen, der Taille aufgesetzten Hornknöpfen. Verstärkte Naht verbindet die beiden, je im Zusammenhange geschnittenen Theile der Untertaille am Arm- und Halsanschnitte. Rückenschluss. Auch der Kittel bleibt Futterlos bis auf die im Rücken gerade, vorn eine Patte bildende Patte, Fig. 17 und 19. Diese nimmt den oberen Rand des Kittels, Fig. 18 und 20, auf, der nach Kreuz und Punkt vorn in drei, im Rücken je in zwei Faltfalten zu ordnen ist. Ein 22 cm langer, 3 cm breiter Stoffstreifen sichert den Rückenschluss. Feine Linien markiren den Zugsaum, auf dem drei, je 1 cm breite, 5 1/2 cm lange Stoff-

84 cm weite seidene Aermelpuffe fällt eine Füllpuffe von 130 cm Weite zu 50 cm Länge; der enge Aermelteil ist glatt mit doppeltem Füll bezogen. Den Gürtel aus 9 cm breitem Noirs-Bande schließt eine volle Schleife ab mit vier je 10 cm langen und einer 50 cm langen Schlaufe nebst 94 cm langen Enden. Stehtragen aus 15 cm breitem gefalteten rosa Sammetstreifen.

31-32. Golf-Cape mit Pelérine. — Schnitt u. Innenansicht: Nr. XX. — „Golf“-Cape nennt sich eine aus England stammende Cape-Form, die zunächst als wärmende Hülle bei dem neuerdings viel geübten Golfspiel bestimmt, sich aber auch auf Reisen, an kühlen Tagen am See-Strande, vortrefflich bewährt. Das beliebteste Material hierfür ist der bekannte Reversible-Stoff — an der Vortage braunroth mit roth, grün und braun carrierter Innenseite. Mit Hilfe des Schnittmusters, Fig. 85-88, ist die Fertigstellung des Mantels selbst ungebübten Händen ein Leichtes, da die sorgfältig zugeschnittenen Theile an ihren Außenrändern nur sauber abzustepfen und am Halsauschnitt durch den Umlegebogen, Fig. 87, zu verbinden sind. Zwei Paiten aus doppeltem Stoffe, Fig. 88, vermitteln mit großen Knöpfen den Schluß. Als besonders praktisch erweist sich die Einrichtung mit Achselbändern, die das Cape, auch geöffnet, sicher auf den Schultern festhalten. Die 76 cm langen, 5 cm breiten Achselbänder, gleichfalls aus doppeltem Stoffe, werden ringsum zweimal abgesteppt und je innen den Schulternähten bei Kreuz angeheftet; kreuzweise über die Brust gelegt, knöpfen sie in der hinteren Mitte. Als wetterfeste Kopfbedeckung empfiehlt sich der weiche Filzhut, der als Garnitur eine Schnur mit Pompons erhält, oder die bastliche Mütze.

33-34. Buchstaben zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Plattstich, Cordonnet- und Leiterstich. — Vollständiges Alphabet: Siehe die Beilage. — Die in ihrer reichen Wirkung jedem Wäschestück zum Schmucke reichenden Buchstaben, Abb. 33 u. 34, sind einem auf der Beilage dieser Nummer befindlichen Alphabet entnommen und zeigen, etwas vergrößert, verschiedene Art der Ausführung, einmal ganz weiß, das andere Mal farbig gehalten. An dem A, Abb. 33, erscheinen die stark unterlegten Grundstriche mit mittelblauer Sticksbaumwolle glatt hochgestickt; die feinen Linien des Buchstabens sind zunächst mit weißer Baumwolle im Steppstich gearbeitet und dieser hierauf mit blauem Faden umwunden, wodurch sich ein zweifarbiger Schmürchen bildet. Für das B, Abb. 34, bildet Cordonnet-Stich die Contouren und feinen Ausläufer, Sandstich die Füllung des schmalen, aufsteigenden Balkens, und Leiterstich die Füllung der Hauptlinien. Zwischen den Leiterstichen schneidet



33-34. Buchstaben zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Plattstich, Cordonnet- und Leiterstich. Vollständiges Alphabet: Siehe die Beilage.



35. Flachstich-Stiderei zur Decke, Abb. 37.

Schnittlich für 4 Stiche über zwei Doppelfäden in der Höhe; man arbeitet Faden um Faden in der durch die Typen bedingten Höhe. Als Contouren dienen Strichstiche, die stets über zwei Gewebefäden greifen. An der Vortage werden die Quersenden von einer 11 cm langen Franze begrenzt, die mit Garn und Baumwolle in den Farben der Stiderei in einen gefädelten Kopf geknüpft ist. Hierfür häkelt man auf einen Anschlag aus graugelbem Garn eine Tour fester Maschen aus demselben Garn, dann, auf der anderen Seite, eine Tour fester Maschen mit blauer Baumwolle. Nun folgen in die Tour aus dreifädeltem Garn: 1 f. M. und 2 Luftmaschen, 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 f. und so fort. In diese Tour schlingt man graugelbe Strähnen, von denen je zwei zusammengefaßt werden, wobei man rothe Strähnen einhängt.

38. Varetz aus Krepp. Zur Trauer. — Eine Varetzform von 20 cm Längsdurchmesser zu 4 cm Höhe von Rand und Kopf wird glatt mit stumpfen schwarzen Wollstoffe bekleidet. Dann hat man einen schrägen Kreppstreifen um den Rand zu legen und zugleich über den Kopf zu ziehen, sodas die Wäde zwischen Kopf und Rand überspannt ist; je zwei Reihen seidene Soutache-Liße begrenzen den Rand an beiden Seiten. Die Garnitur besteht aus einem 19 cm breiten, doppelten Kreppstreifen von 80 cm Länge, den am Bruche zweifach Soutache garnirt. Dieser Theil ist an einem Querrande auf 4 cm zu falten, links am hinteren Rande des Kopfes anzunähen, dann glatt um den Rand zu legen, worauf man das ganze noch bleibende Stück in tiefe Falten ordnet und an dem Ausgangspunkte befestigt. Gegen die Falten legt sich eine Schleife, wofür 9 cm breite Kreppblenden in vier Schlupfen und ein Ende zu ordnen sind. 5 kleine Kabelein in Kreisform schmiegen sich zwischen die Falten der Garnitur. Runder Schleier aus Seidentüll mit 4 cm breiter Kurbel-Stiderei.

39. Runder Hut. Zur Trauer. — In der Zusammenstellung von englischem Krepp mit breiter, auf Seiden-Gaze ausgeführter Kurbelstiderei wirkt der weit vorpringende flache Hut ebenso elegant wie trauregemä. Der Kopf mißt 3 1/2 cm Höhe, die gerade, vorn 12 cm, hinten 6 1/2 cm breite Krempe ist rechts seitlich hochgeschlagen, innen und außen glatt mit Krepp bezogen und mit einer 1 cm breiten Blende umgeben, die Hexenstiche befestigen. Am den Kopf legt sich, die Krempe bedeckend, ein 8 cm breiter, 115 cm langer Stidereistreifen, der vorn und seitlich in doppelte Toffalten geordnet ist und unter dem hochgeschlagenen Rande verschwindet. Für die Schleife ist ein 7 cm breiter doppelter Kreppstreifen in zwei Schlupfen von 12 und 10 cm Höhe und vier Enden von 15 und 17 cm Länge geordnet; Kofetten, seitlich und hinten gegen die Krempe gefest.

40. Coque mit kurzem Schleier. Zur Trauer. — Die Grundform des kleinen Hütchens besteht aus einem niedrigen runden Kopfe, dem vorn ein 3 cm breiter, durch Draht gestiefter Kreppstreifen angeheftet ist, welcher durch Biegen die anliegende Form erhält. Vofe gefalteter Krepp bekleidet den Kopf, den Rand eine in Rosentollen geordnete Kufche; für diese ist ein 6 cm breiter Kreppstreifen in 3 cm breite Tollen zu ordnen. Die in der hinteren Mitte den Abschluß bildende Schleife setzt sich zusammen aus zwei je 11 cm langen, 4 cm breiten, hochstehenden Schlupfen, zwei querliegenden von je 3 cm Breite und einem kurzen Knoten, alles aus doppelt genommenem englischem Krepp. Der kurze Schleier kann aus Krepp, wie an der Vortage, oder aus seinem Seidentüll bestehen; fünf Blenden von je 1/2 cm Breite bilden einen reichlich 3 cm breiten Rand. Am oberen geraden Rande mißt der Schleier 92 cm, der untere gerundete Rand beträgt 116 cm, die mittlere Höhe 34 cm.

41-42. Anzug mit Volant-Garnitur und Cape. Zur Halbtrauer. — Verobd. Schnitt: für den Rock, Beilage vom 15/4 94, Nr. 1; für die Taille, Nr. 1 der heut. Beilage; für das Cape, Beilage vom 1/3 94, Nr. VIII. — Schwarzer, mit weißen Aufschüen und Punkten gemusterter Woll-Rufflein ist an der Vortage mit 9 cm breitem, schwerem schwarzen Atlasbande und gelblichweißem Spitzen-Einsätze ausgestattet. Für den feilförmigen Rock, der nach oben genanntem Schnitt hergerichtet werden kann, ist durchgehendes Satin- oder Kattunfutter und eine 35 cm hohe Einlage aus Streifgaze erforderlich; eine 2 1/2 cm breite Stoffrüsche säumt den unteren, ein Vortsch sichert den oberen Rand. Die im Rücken mit Halschluß eingerichtete Futter-Grundform hat man glatt mit Oberstoff zu bekleiden, der vorn im Taillenschluffe in feine Fältchen zusammengefaßt und festgesteppt wird. Der Aermel besteht aus weitem Bauisch und enganliegendem, 34 cm hohem unteren Aermeltheile. Der Bauisch erfordert einen 110 cm weiten, vorn an der Innennaht 32 cm, hinten 56 cm hohen Stofftheil, der dem engen Aermel verfürzt aufgefekt wird und mit dem scharf eingereichten oberen Rande in das Aermloch tritt; eine Gaze-Einlage giebt den nöthigen Halt. Für die Achsel-Garnitur sind je zwei gerade, nach den Enden zugespitzte Stoffstreifen von 13 und 18 cm mittlerer Breite zu 110 und 125 cm Breite am Rande mit 3 cm breitem Spitzen-Einsätze zu verzieren. In je 23 cm Länge legen sich die spitzen Enden glatt auf die Taille; der scharf eingereichte mittlere Theil trifft auf die Achsel.



36. Wäschekorb mit geschidten Vorten. Flachstich-Stiderei. Siehe auch die Abb. 33 u. 37.

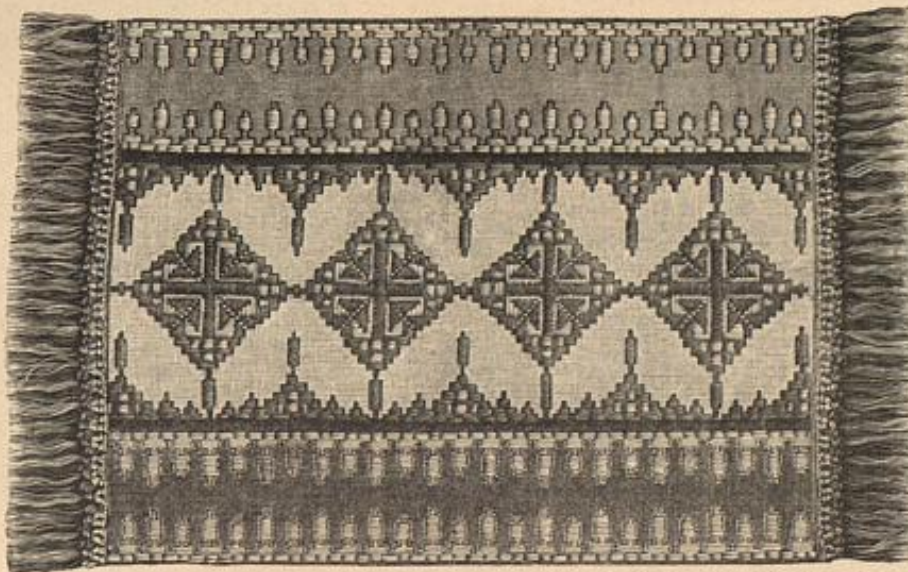


31-32. Golf-Cape mit Pelérine. Schnitt und Innenansicht: Beilage, Nr. XX

man ein wenig Stoff heraus oder der Stoff wird eingeschnitten und beim Umnähen der Contouren und des quergespannten Fadens so fest angezogen, das sich regelmäßige Väden bilden. Eine eingehende Anleitung der Namen- und Monogramm-Stiderei finden die Leserinnen in den Extrablättern der Illustrirten Frauen-Zeitung Nr. 16 u. Nr. 19.

36. Wäschekorb mit geschidten Vorten. — Eine hübsche Verwendung der mit Abb. 37 als Decke dargestellten Stiderei auf Vorten-Canevas zeigt der Wäschekorb, Abb. 36. Derselbe ist in 62 cm Höhe aus breitem gelben Bandstroh geflochten, jede der drei Seiten mißt 49 cm Breite; diese dreieckige Form weist dem Korb eine Ecke des Zimmers als festen Stand an. Dem oberen Rande ist innen ein rother Stoffbeutel gegengefekt; außen umgiebt ihn eine volle Stoffrüsche. Zugfaum mit Schnüren und Pompons.

37 u. 35. Längliche Decke aus Canevas-Vorten. Flachstich-Stiderei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 95. — Je nach ihrer Bestimmung als Tisch- oder Truhendecke oder auch als Wandbekleidung, ist die Länge der Decke einzurichten. Unsere Vortage setzt sich zusammen aus drei Canevas-Vorten, von denen die mittlere 30 cm, die beiden anderen je 16 cm Breite messen. Die breite Vorte ist graugelb, die beiden schmalen sind roth und dunkelblau. Zur Ausführung der Stiderei dient graues dreifädeltes Garn nebst rother und blauer starker Sticksbaumwolle. Ueberwundliche lose Naht verbindet die Vorten; eine 1 1/2 cm breite Leiste aus querüber greifenden Stichen in rother Baumwolle deckt dieselbe. Die Flachstich-Stiderei markirt sich grau mit rothen Contouren auf dem blauen Grunde und grau mit blauer Strichstich-Einsaffung auf dem rothen Streifen. Auf der mittleren Vorte sind die großen Carreau-Figuren, sowie die Randvorte roth und grau mit blauen Contouren. Von der Randvorte der schmalen Streifen giebt Abb. 35 einen Theil naturgroß und zeigt gleichzeitig die Stärke des Canevas-Gewebes. Fig. 95 bietet in Typen etwas mehr als den vierten Theil eines Carreau nebst den sich Fuß an Fuß anschließenden Randvorten. Jede der Typen gilt durch-



37. Längliche Decke aus Canevas-Vorten. Flachstich-Stiderei. Siehe die Stiderei naturgroß, Abb. 35, und auch Abb. 36. Typenmuster: Beilage, Fig. 95.

Zwei je 60 cm lange Band-Enden decken, leicht gewunden, den Anfaß der Garnitur und sind auf der Schulter, wie in der vorderen und hinteren Mitte, mit je einer Rosette zusammengefaßt; eine gleiche Rosette bildet den Abschluß des ebenfalls gewundenen Bandgürtels. Jede Rosette erfordert 50 cm des zur Hälfte zusammengebrochenen Bandes. 5 cm hohes Halsbündchen, mit Spitzen-Einsatz überlegt. Für das Cape aus schwarzem Cheviot hat man die Serpentine-Form nach oben genanntem Schnitt, doch in 52 cm Länge herzurichten. Der 17 cm breite Serpentine-Kragen erfordert zwei Rundungen von je 110 cm unterer Breite; sämmtliche Ränder erhalten einen 2 1/2 cm breiten Clothstreifen untergesteppt. Cape und Kragen nimmt der 10 cm breite Umlegebogen aus doppeltem Stoffe mit Reinen-Einlage auf. Stepplinien als Garnitur. Hut aus dunkelblau Strohgeflecht, gar-



36. Modell mit Blumen- und Federn-Verzierungen. 37. Modell mit Blumen- und Federn-Verzierungen. 38. Modell mit Blumen- und Federn-Verzierungen.

mit mit Blumen- und Federn-Verzierungen.

43. Modell mit Spitzenkragen. Der Kragen ist aus feinem Spitzenstoff gefertigt und hat eine sehr elegante Form. Die Brust ist mit einem feinen Spitzenmuster verziert, und die Ärmel sind ebenfalls mit Spitze besetzt. Die Taille ist durch eine feine Linie angedeutet, und der Rock fällt elegant über die Hüften.

44. Modell mit breitem Kragen. Der Kragen ist aus einem schweren Stoff gefertigt und hat eine sehr elegante Form. Die Brust ist mit einem feinen Muster verziert, und die Ärmel sind ebenfalls mit diesem Muster besetzt. Die Taille ist durch eine feine Linie angedeutet, und der Rock fällt elegant über die Hüften.

45. Modell mit breitem Kragen. Der Kragen ist aus einem schweren Stoff gefertigt und hat eine sehr elegante Form. Die Brust ist mit einem feinen Muster verziert, und die Ärmel sind ebenfalls mit diesem Muster besetzt. Die Taille ist durch eine feine Linie angedeutet, und der Rock fällt elegant über die Hüften.



41-43. Modell mit breitem Kragen. 44. Modell mit breitem Kragen. 45. Modell mit breitem Kragen.

46. Modell mit breitem Kragen. Der Kragen ist aus einem schweren Stoff gefertigt und hat eine sehr elegante Form. Die Brust ist mit einem feinen Muster verziert, und die Ärmel sind ebenfalls mit diesem Muster besetzt. Die Taille ist durch eine feine Linie angedeutet, und der Rock fällt elegant über die Hüften.

47. Modell mit breitem Kragen. Der Kragen ist aus einem schweren Stoff gefertigt und hat eine sehr elegante Form. Die Brust ist mit einem feinen Muster verziert, und die Ärmel sind ebenfalls mit diesem Muster besetzt. Die Taille ist durch eine feine Linie angedeutet, und der Rock fällt elegant über die Hüften.



46. Modell mit breitem Kragen. 47. Modell mit breitem Kragen. 48. Modell mit breitem Kragen.

46. Modell mit breitem Kragen. Der Kragen ist aus einem schweren Stoff gefertigt und hat eine sehr elegante Form. Die Brust ist mit einem feinen Muster verziert, und die Ärmel sind ebenfalls mit diesem Muster besetzt. Die Taille ist durch eine feine Linie angedeutet, und der Rock fällt elegant über die Hüften.

47. Modell mit breitem Kragen. Der Kragen ist aus einem schweren Stoff gefertigt und hat eine sehr elegante Form. Die Brust ist mit einem feinen Muster verziert, und die Ärmel sind ebenfalls mit diesem Muster besetzt. Die Taille ist durch eine feine Linie angedeutet, und der Rock fällt elegant über die Hüften.



48. Modell mit breitem Kragen. Der Kragen ist aus einem schweren Stoff gefertigt und hat eine sehr elegante Form. Die Brust ist mit einem feinen Muster verziert, und die Ärmel sind ebenfalls mit diesem Muster besetzt. Die Taille ist durch eine feine Linie angedeutet, und der Rock fällt elegant über die Hüften.



51-52. Fichu-Kragen mit Spitzen-Auflagen. Schnitt: Nr. XXI.

53. Fächer mit Jetplättchen. Zur Halbtrauer.

50. Capote-Hut mit langem Schleier. Zur tiefen Trauer. Schnitt für den Schleier: Nr. IX.

51-52. Fichu-Kragen mit Spitzen-Auflagen. — Schnitt: Nr. XXI. — Zum Auffrischen eines nicht mehr ganz moderechten Kleides, wie auch zur promenenmäßigen Vervollständigung einer glatten Taille ist die Vorlage trefflich geeignet. Nach Fig. 90 a und b hat man zunächst das Futter aus farbiger Seide oder Atlas in doppelter Lage herzustellen und, je die rechte Seite nach außen, zusammenzufügen. In Uebereinstimmung mit der so gewonnenen Grundform fertigt man aus Spachtelspitze oder, wie an der Vorlage, aus schwarzseidener Guipure, eine gleich große Ueberlage, die ringsum mit den Nasen etwas übersteht. 2 cm breites Bündchen. Für die Jabot-Garnitur aus Seiden-Gaze in der Farbe des Futters ist dem vorderen Kragenrande als Grundform je ein doppelt genommener gefalteter Stofftheil von 9 cm oberer und 4 cm unterer Breite angelegt und der obere Rand in ein 4 cm breites Gaze-Bündchen gefast. Ueber diese Grundform legt sich das Jabot aus zwei Stofftheilen, von denen der eine 25 cm Breite und 70 cm Länge misst; der innere Längsrand ist in 35 cm Länge abzuschneiden und hier, wie am unteren Rande einzufallen. Der andere Gaze-Theil, 40 cm breit, 70 cm lang, wird auf zwei Drittel der Breite umgelegt und von der Mitte des oberen Randes in 25 cm Länge eingefaltet. Gaze-Schleifen decken den Schlag des Faltenbündchens.

53. Fächer mit Jetplättchen. Zur Halbtrauer. — Die matte perlgraue Seide des Fächerblattes ist reich mit Pailleten und lose hängenden Ringplättchen aus Jet benäht. Kreuznaht aus

in der Mitte zu tiefer Schnebe abgenäht wird und hier bis auf die zweite Blende hinunter greift. Die Bindebänder sind in 31 cm Länge und 4 cm Breite aus doppelt gelegtem Stoffe herzustellen und mit einer genähten Stoffschleife abzuschließen; diese besteht aus zwei, je 9 cm langen, 7 cm breiten Schlupfen mit Knoten. Für Form und Maße des Schleiers aus englischem Krepp ist die Schnitt-Uebersicht, Fig. 41, maßgebend. Längs der Schmalseiten wird der Schleier zu 7 1/2 cm breitem Saume umgelegt. In der Breite des Saumes legt sich die linke Längsseite des Schleiers quer über den Hut dicht unter die oberste Blende, dann ist der Schleier nach Kreuz und Punkt zu falten und mit einigen Stichen am hinteren Quirande zu befestigen, wodurch sich der elegante Faltenwurf gestaltet.

schwarzer starker Seide zwischen feinem Spitzenbündchen bildet die Handborte. Schwarzes, durchbrochen gearbeitetes Holzgestell; dunkelgraue Bandschleife.

54-57. Schmuck. Zur Trauer. — Wie bekannt, tritt während der Trauer für die unentbehrlichen Schmuckstücke an Stelle des glänzenden Metalls zunächst matter, später geschliffener Jet. So zeigt der Kamm, Abb. 54, ein 4 1/2 cm breites Schild aus matten, rachen Steinen; ähnliche runde Platten, nur fein gelebt, bilden die Brosche, Abb. 55. Die Chatelaine, Abb. 56, besteht aus drei, je 7 1/2 cm langen Ketten mit runden und länglichen Gliedern; zwei der Ketten bilden das zierliche Gehänge mit Abchluss aus Kugel und flacher Jetplatte, die dritte trägt Ring und Carabiner zum Befestigen der Uhr. Sehr hübsch ist das 2 1/2 cm breite Armband, Abb. 57, an dem je zwei querliegende längliche Platten durch eine hochstehende verbunden werden. Tiefe Kerbe markieren die an den Ecken abgerundeten Platten.



54-57. Schmuck. Zur Trauer.

58-59. Bett-Tasche. Farbige Leinwandstickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 92. — Nur der gestickte Ueberschlag, dessen reiches, wirkungsvolles Muster noch durch die feine Farbgebung gehoben wird, besteht aus Leinen, die 35 cm hohe, 48 cm breite Tasche dagegen aus getöntem Baumwollentoffe. Der Leinentheil misst 38 cm Höhe zu 50 cm Breite; den 1 cm breiten Saum befestigen ringsum Jäckstüchle aus grüner und blauer Tuffah-Seide, in und zwischen welche weitläufige Langnetten aus moosgrüner und altgoldfarbener Seide greifen. Das streng stilisirte Blumenmuster zeichnet Fig. 92 vor, bis auf den rechtsseitigen Abchluss, für den sich die links gerade aufsteigende Blüte wiederholt. Man arbeitet nach Vorzeichnung mit Tuffah-Seide, die zwei- und eintheilig zur Verwendung gelangt. Sämmtliche Contouren sind im Stielstich mit schwarzer, zweitheiliger Seide ausgeführt, nur die untere Abschlussleiste zeigt zu altgoldfarbiger Kreuznaht-Füllung dunkelblaue Contouren. Ranken und Stiele erscheinen mit moosgrüner Seide in Kreuznaht gearbeitet. Die Füllung der großen Lilie vereinigt ineinandergreifenden Plattstich mit leicht gemustertem Gitter- oder Spitzenstich, und zwar markirt sich der Plattstich altgold für den Rand und dunkelgrün für den inneren Theil der Blätter, zu schwarzen Adern. Gelb und grün sind die Spitzenstücke der nur zur Hälfte sichtbaren Blätter, blau dagegen in dem felsartig sich umlegenden Theile der Blüte. Die schwarzen Staubfäden tragen blau-gelbe Staubgefäße. Die schlanken, von dem Lilienstengel ausgehenden Blätter werden in origineller Weise mit strahlenförmig ineinander greifenden, ungleich langen Stichen theils in Gelb und Grün, theils in Grün und Blau gefüllt. An der Blüte links ist der Kelch durch seine Sandstüchle in Gelb, Grün und Blau gebildet, bis zu dem schwarzen Zadenrande des untersten Blattes. Dieses zeigt gelb-grüne Plattstich-Füllung; an den vier darüber liegenden Blättern ist nur der ungelegte Rand im Plattstich, die Füllung im Spitzenstich gearbeitet. Goldgelbe Muschen markiren die Staubgefäße. An der rechten, fünfblättrigen Blume, mit Kelch aus blauen, schuppenartig über einander tretenden Muschen, wirken drei Blätter altgoldfarber, zwei moosgrün, und zwar mit schräg über die ganze Fläche greifenden Stichen. Von diesen Stichen gehen je zwei abwechselnd von rechts nach links und zwei von links nach rechts, wodurch sich in der Mitte des Blattes, wo sie sich kreuzen, eine Rippe bildet. Die einfache, überaus



58. Bett-Tasche. Farbige Leinwandstickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 59. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 92.

wirkungsvolle Stidweise lehrt Abb. 59 an einem naturgroßen Theile dieser Blume; die gleiche Abbildung zeigt auch die Ausführung der Plattfüllung an dem Kelch der seitlichen Lilienknospe. Hier folgen die geraden Stiche, in einfachem Wechsel der Stidlage und stets einen schmalen Raum zwischen Contour und Füllung frei lassend, genau den Formen der Kelchblätter, so daß sie sich etwas in einander schieben. Die Kelchblätter sind blau gehalten; grüne und gelbe, regelmäßig wechselnde Stiche füllen das mittlere Blumenblatt, in dem anderen wechselt Blau mit Grün oder mit Altgold. In der kleinen Blüte in der Mitte der geraden Leiste wiederholt das Hauptblatt die sich kreuzende Zadenfüllung, die anderen den Gitterstich.

61 u. 63. Kleid mit Volant-Aermel. — Verodt. Schnitt: Taille: Nr. I der heut. Beilage, Epaulette: Beilage vom 1/7 94, Nr. VII. — Die zierliche Form bietet sich ebenso wohl zur Ausführung in buntbesticktem gelblichen Batist, gleich der Vorlage, wie in gemustertem und glattem Wollstoffe. Gelblicher Satin bildet die 250 cm weite Grundform des Rockes; der Oberrock besteht aus einem 50 cm langen glatten Theile des bestickten Batistes, dem sich ein 58 cm hohes Plissé aus einfarbigem Batist anschließt. Den Aufsatz deckt eine 5 cm breite, gereichte Kutsche aus doppeltem Stoffe. Die Taille ist mit Rücken-schluss eingerichtet und hinten glatt, vorn mit leicht gefaltetem Ueberstoffe bekleidet. Für den Volant-Aermel dient als Grundlage ein 8 cm langes Aermelchen, dem ein 25 cm langer, zierlich languettrirter Batist-Volant von 104 cm Weite angelegt, ein zweiter aufgesetzt ist. Die Epaulette-Garnitur besteht aus glattem Achselstücke und eingereichtem Volant-Theile, dessen Seitenrand ein glatt aufgesetzter, 4 1/2 cm breiter gestickter Streifen abschließt. Rotes Noir-Band für den Gürtel mit langen Kragen und Schleifen.



60. Lederschnitt-Arbeit zum Buch-Einband, Abb. 65.

65 u. 60. Buch-Einband mit Lederschnitt-Arbeit. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 93-94. — Der eigenartige, reich und stilvoll wirkende Einband läßt sich leicht für jede Buchform einrichten. In die glatte Deckfläche aus dunkelbraunem Kalbleder erscheint ein dreieckiger Damasttheil eingefügt, dessen dunkelgrüne Musterung auf gelbgrauem Grunde trefflich zu dem Ledertone paßt. Die Deckfläche der für ein Gedendbuch bestimmten Vorlage misst zu 18 cm Höhe reichlich 12 1/2 cm Breite; der gerade Lederstreifen, dem sich der Rücken im Zusammenhange anschließt, ist 4 cm breit und jede der Leinwand an den geraden Rändern 7 cm, längs des schrägen Randes 10 cm lang. Für die Ecke zeichnet Fig. 93 das Muster vor, Fig. 94 bietet die Vorzeichnung für den geraden



59. Farbige Leinwandstickerei zur Bett-Tasche, Abb. 58. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 92.



61. Kleid mit Bolant-Kermel. Siehe die Rückansicht, Abb. 63. Verweb. Schnitt: Taille, Nr. 1 der heut. Beilage, Epaulette: Beilage von 1/7 94, Nr. VII.

68-69. Kragen-Garnitur und Hut mit Blumenschmuck. — Zur Vervollständigung und Bereicherung sommerlicher Toiletten, besonders schlichter krauser Blusentailen, bieten die breiten Epigenkragen ein prächtiges Material. An der Vorlage sind 33 cm lange Faden gelber Spachtelspitze in 15 cm Länge an einander gefügt; ausgebreitet misst der Kragen oben 40 cm, unten 162 cm Breite. Der obere Rand wird auf einem schwarzen Atlasbande befestigt, das gleichzeitig einer schwarzen Tüllkränze als Halt dient. Für diese ist ein 5 cm breiter, doppelt gelegter Tüllstreifen in dreifache Rosentollen geordnet; den vorderen Halsansatz verdeckt eine Schleife aus 6 cm breitem Moiré-Bande mit 9 cm langen Schlüpfen und 82 cm langen Enden. Eine sehr interessante Farbenverbindung zeigt der elegante Hut mit dreifach über einander liegender Kränze aus Spitzenstroh in dunklem Blau und einem wunderschönen Zweig Mohoblumen, untermischt mit zierlichem Frauenhaar. Der flache Kopf wird vollständig durch die Garnitur verdeckt.

70. Kleid mit Revers-Kragen für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt: Nr. XII. — Zu dunkelblauen Woll-Muffelin besteht die zierliche Ausstattungs in schmaler, weißer Seiden-Soutache. Nach Fig. 54, 55 und 56 hat man die Futter-Grundform der Taille und nach den feinen Linien auf Fig. 54 und 56 den Oberstoff herzurichten. Dieser wird längs der Seitennaht für sich bestehend zusammengefügt, dann am oberen geraden Rande eingereicht und den Revers gemäss auf dem Futter befestigt; der untere, gleichfalls eingereichte Rand tritt mit dem Futter zugleich in ein schmales Bündchen, das der überfallende Stoff deckt. Den tiefen, herzförmigen Ausschnitt füllt ein nach Fig. 57 aus Futter zu schneidender Vohtheil, den man mit weichem Faltenstoff oder fein gefaltetem Kaschmir glatt bekleidet; an der linken Seite ist derselbe festzunähen, an der rechten zum Hals einzurichten. Nach Fig. 60 in doppelter Stofflage gefertigt und mit Spitze besetzt, ist der Revers-Kragen von Punkt bis 8 mit der Taille zu verbinden. Die enge Futter-Grundform des Ärmels, Fig. 58, bekleidet der Oberstoff glatt bis zur feinen Linie, hier hat man die nach Fig. 59 zu gewinnende Puffe verfürzt anzufügen, die scharf eingereicht in das Armloch tritt. Das durchgehend gefütterte Rückchen misst nur 40 cm Länge zu 175 cm Breite und erhält in 5 cm breiten Zwischenräumen sechsmal Soutache aufgesteppt. In Uebereinstimmung mit der Blusentaille schließt der Rock rechts seitlich und kann dem Bündchen angenäht werden. 3 1/2 cm breiter, mit Soutache besetzter Stoffgürtel.

71 u. 28. Kleid mit Doppelkragen. — Schnitt: Nr. XVIII. — Die schlichte Form erhält durch das Material, weißer, lila und gelb gefärbter Cheviot, weißer Moiré für Kragen und Gürtel und gelbe Seiden-Gaze für den Rah ein überaus elegantes Gepräge. Fig. 82 gilt dem Schnitte des Rockes, der mit weißem Alpaccafutter und 22 cm hoher Gaze-Einlage versehen ist. Die weißseidene Futtertaile schließt vorn mit Hals; über den Schluß legt sich, rechts angenäht, links angehängt, ein 46 cm langer, 44 cm breiter Vohtheil aus gelber Seide, den die kraus eingereichte Seiden-gaze bekleidet. Der Oberstoff erscheint glatt über die Taillenteile gezogen. Von dem breiten Doppelkragen — der untere aus Cheviot, der obere aus Moiré — giebt Fig. 80 das naturgroße Schnittmuster. Der obere Kragen erhält Seidenfutter und Leinen-Einlage, der untere besteht aus doppeltem Stoffe. Stehkragen und Gürtel mit gefaltetem Moiré bekleidet, erhalten je vorn eine mit Stahlschnalle verzierte Schleifen-Garnitur aus doppeltem Moiré; Fig. 81 schreibt den Schnitt für die kleine Kragenschleife vor, die des Gürtels hat die gleiche Form, ist aber doppelt so lang und 3 cm breiter vorzusehen. Der oben sehr weite, unten enge Ärmelärmel bleibt ohne Garnitur. — Runder Hut aus Binsen mit buntem Feldblumenstrauß und breiter Fadenpitze aus feinerem Binsengeflecht, die schleierartig ringförmig überhängt.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 3 u. 7. Kissen-vorlage. — Ineinanderreifender schwedischer Gobelinstich. — Wie in der Beschreibung zu der Kissen-vorlage, Abb. 3, gesagt ist, handelt es sich bei der Wiedergabe zumal darum, eine dem alten gewebten Original möglichst ähnliche Wirkung zu erzielen. Sieht man in dessen hiervon ab, so gestattet das an sich so eigenartige Muster die Ausführung in allen auf quadratischer Eintheilung beruhenden Stichen und kann deshalb im ganzen oder halben Kreuzstich, wie im geraden Gobelinstich gearbeitet werden. Die Stärke des Materiales wird durch die gewünschte Größe der Stücker bedingt, die sich als Bekleidung von Lehnen und Sitz eines geraden Stuhles, wie als Rückwand eines Paneel-Sophas empfiehlt. — in letzterem Falle ist der in den Typen gegebene volle Mustervah nochmals in entgegengelegter Richtung zu arbeiten, wodurch sich zwei Hühner in der Mitte begegnen und der schräge Balken auf- und abwärts steigt. Der Außenrand in Typen-Breite bleibt dann in der Mitte fort.

Zu den Abb. 8-20. Wäsche für Kinder. — Schon seit längerer Zeit hat man den Baumwollen-Geweben die gleiche Berechtigung wie dem Leinen zur Herstellung von Leibwäsche der Erwachsenen eingeräumt; bei Kindern, die noch im Wachsthum begriffen sind, gelangt Leinen nur noch vereinzelt zur Anwendung. Die bevorzugten Stoffe, meist Elasser Fabricate, haben, mit wenig Ausnahmen, keine Appretur und werden in den verschiedensten Qualitäten verarbeitet. Madapolam, Renforcé, Chiffon, Hemden-tuch und Cretonne sind nicht appretirt; Dowlas hat eine weiche, glänzende Appretur und dient, gleich den vorgenannten Geweben, für Hemden und Beinkleider. Dem Material für Beinkleider gefügt sich noch Körper oder Croisé, sowie Dinity oder Bazin, die auch zu Untertailen und Unterröcken gern verwendet werden; Schirting und harter Chiffon sind empfehlenswerth für Unterröcke, die steif gestärkt werden sollen, während feiner Chiffon und Batist nur zu eleganten Röcken mit Stickerei-Bolants Anwendung finden. Barchend oder gerauhter Piqué ist in glottem Gewebe, wie mannigfaltig gemustert und gestreift, künstlich und dient zu den kurzen Anstrandsröcken. Barchend-Piqué liegt nicht allein in Weiß, sondern auch in den verschiedensten zarten Farben vor, sowie weißgründig mit farbiger Musterung. Die daraus gefertigten Unterröcke schließen

meist mit Lanquetten in der Farbe des Musters ab, während man den weißen Barchend- oder Piqué-Rock mit schmalem gestickten Ansatz, Trimmung oder imitirter Altpelspitze garnirt. Schmale und breite, mit der Maschine gestickte Ein- und Ansätze statten Beinkleider und Hemden aus; ihren Ansatz deckt vielfach anstatt aufgestepter Stoffblenden ein gewebtes Pierbörtschen, an dem die mit der Maschine gearbeiteten Fiertheile sich weiß oder farbig vom Bündchen abheben. Oft bilden diese gewebten Borten,



62. Rückansicht zum Kleide, Abb. 4. 63. Rückansicht zum Kleide, Abb. 61. 64. Rückansicht zum Kleide, Abb. 45.

zumal an Nachthemden für Knaben, die alleinige Ausstattungs, wie an dem Hemd, Abb. 9. Einfache Form, die auch beim Waschen und Plätten keine Schwierigkeit bietet, ist für Kinderwäsche erste Bedingung. Will man die Corsets, oder besser gesagt Corset-Tailen selbst anfertigen, so empfiehlt sich Drell oder Kasling, die sich gut waschen lassen und bei aller Stärke des Gewebes doch schmiegsam sind. Nicht genug ist dieser ersten Corsets' gegenüber größte Sorgsamkeit zu empfehlen; dieselben dürfen nichts anderes bedeuten als einen Halt für die Rücken und müssen eher einen Schutz, denn ein Hemmnis für die Entwicklung des zarten Körpers bilden.

Zu den Abb. 8-18. Zuschneiden von Kinderwäsche. — Bei den kleinen Wäschestücken ist es schwer, für einen einzelnen Gegenstand die genaue Berechnung des Stoffverbrauches anzugeben, da meist sehr große Stücke als Abfall übrig bleiben, die ihrerseits wieder Verwendung finden können. Es muß deshalb ausdrücklich betont werden, daß sich bei Anfertigung von mehreren Stücken gleicher Gattung die Berechnung des Stoffes ganz anders stellt. So würden z. B. für das Knaben-Unterhemd,



66. Stiel- und Plattstich-Stickerei zum Kissen, Abb. 49. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 44.

Abb. 10, zwei Beinlängen, also 1,40 Meter, nöthig sein, dann fällt aber an der Seite des 85 cm breiten Stoffe ein Streifen ab, aus dem sich bequem noch zwei Beintheile schneiden lassen. Zwei Paar Beinkleider hätten folglich nur eine Länge mehr, demnach im Ganzen also 2,10 Meter, zu beanspruchen, während sich die Stoffersparnis bei drei Paar noch günstiger stellt; es gehen hierfür 2,80 Meter gerade auf. Es würde zu weit führen, jeden einzelnen unserer Schnitte in dieser Weise zu berechnen, wir wollen an dem einen Beispiel nur zeigen, welche große Ersparnis an Stoff sich durch einiges Ueberlegen und Ausprobiren erzielen läßt. Oft er-möglicht ein kleiner Ergänzungstheil an einem Hemde oder Bein-kleide die Ersparnis einer ganzen Länge. Kermel, Bündchen, Paffen und Befahstreifen sind in möglichst guter Eintheilung aus den Ab-fällen zu schneiden. Immer aber ist für alle Theile sorgfältig der richtige Fadenlauf zu beobachten, da ein derartiger Fehler im Zu-schneiden sich an der Wäsche bitter rächt. Alle Knumpstheile müssen der



67. Spitze. Duer zu häkeln. Zur Ausstattungs von Wäsche-Gegenständen.



65. Buch-Einband mit Lederschnitt-Arbeit. Siehe den Lederschnitt naturgroß, Abb. 60. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 93-94.



68-69. Kragen-Garnitur und Hut mit Blumenschmuck.

Länge nach aufgelegt werden, Bündchen und Passen der Quere nach, während man Befahstreifen für gerundete Theile am besten schräg nimmt.

Zu den Abb. 55-57. Decke und Wäscheforb. Flachstick-Stickerei. — Außer in den dargestellten Anwendungen eignet sich das hübsche, einfache Muster zur Ausstattung von Behängen, Portiüren oder Fensterbeden, und zwar auf Woll-Ganewas mit Hamburger oder nordischer Wolle gearbeitet. Nach Belieben gelangt dann der Mittelstreifen allein oder an beiden Seiten von der schmälere Borte begleitet zur Anwendung. Der Woll-Ganewas, wie die Borten sind in allen Farben und Breiten käuflich. Hierbei machen wir nochmals auf den echten nordischen Woll-Ganewas aufmerksam, der ein dichtes, gleichmäßiges Gewebe zeigt, auf dem der Flachstick besonders vortheilhaft wirkt.

Hutnadel mit Sicherheits-Vorrichtung. — Ein trotz verschiedener Versuche bisher immer noch nicht ganz befriedigter Uebelstand liegt in der Befestigung des Hutes mit einer langen Knopfnadel, da diese einerseits den Hut durch das häufige Einstechen mit vielen kleinen Löchern durchbohrt, andererseits mit ihrer vorstehenden Spitze allerlei Unheil anzurichten vermag. Die kleine, uns vorliegende Verbesserung an dieser Befestigungsart scheint der Lösung der Frage näher zu kommen.

Der gewöhnlichen Hutnadel ist eine Art Schildchen aus Kautschuk beigegeben, in dessen Mitte sich ein Knopf schräg erhebt, der von unten durchbohrt ist. Das Schildchen hat vier Löcher zum Annähern außen an den Hut. Beim Einstechen der Nadel faßt man mit der linken Hand den Knopf und findet so mit der von der rechten Hand geleiteten Nadelspitze schnell und sicher die Höhlung im Schilde. Der kleine, durch Patent geschützte Apparat kostet 50 Pf. und ist vom Erfinder, A. Nidels, Berlin NO, Pallisadenstraße 9, direct zu beziehen.

Briefmappe.

Camilla G. in Prag. — Die gebräuchlichste Größe für Eis- und Gläserbeden ist 10-15 cm im Quadrat, doch findet auch die runde Form, namentlich für Gläser, Verwendung. Ten-Gläserbeden besonders gerühmt ist das Extra-Blatt Nr. 47, das die verschiedensten Muster und Ausführungen bietet. Dasselbe kostet für die Leserinnen der Hohenwelt 25 Pf.; doch muß in diesem Falle die Bestellung unter Beifügung der Abonnements-Cartung bei uns direct franco erfolgen.

H. F. in Baiern. — Für Sport- und Reiselokale sind die portablen, wasserfesten Ledertaschen besonders empfehlenswerth. Als Bezugsquelle dieser Stoffe, wie fertiger Sport- und Touristenkostüme, nennen wir Ihnen die Firma H. F. Fuchsberg & Co., Wobesaxer in München, Thonlinstraße. Auf der Ausstellung für Sport und Hygiene in Wien erhielt die Firma für ihre Modelle die „Goldene Medaille“.

Abonnetin J. in Prag. — Zur Verzierung von Tischläufern geeignete Tapetenmuster finden Sie auf den Beilagen der Nummern vom 12/11 93 und 10/9 94. Sollte Ihnen nicht die hübsche Abbildung 4 vom 1/1 94 besonders verlockend erscheinen? Diese vorgedruckten Muster erhalten Sie bei Fräulein M. Jörres in München, Otkarstr. 7.

Sophie L. in A. — Echte irische Keinen- und Satin-Taschenmacher, auch aus feinstem glänzenden Grosbleinen, können Sie für sehr mögliche Preise beziehen durch Frau Barber, Berlin W, Schwerinstraße 1.



70. Kleid mit Revers-Kragen für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt: Nr. XII.

W. Frau in Hamburg. — Ein mit Spitzen verzierter Morgenrock erschien mit Abb. 31 vom 1/10 92 und mit Abb. 29 vom 1/10 93; einzelne Morgenjassen mit den Abb. 16 vom 10/12 93, Abb. 20 vom 1/6 92 und Abb. 72 vom 1/3 94; die sämtlichen Modelle können beliebig noch reicher mit Spitzen ausgestattet werden.

Elisabeth G. in W. — Der Webermeister Georg Osten in Neu-Brandenburg in Mecklenburg ist allerdings derartig mit Aufträgen, Käufer aus allen Stoffen zu weben, überhäuft, daß eine schnelle Erledigung nicht möglich ist, namentlich da demselben keine Maschine zur Verfügung steht. Es empfiehlt sich daher, den zu verwebenden Stoff möglichst bequem vorzubereiten; derselbe muß in 1/2 cm breite Streifen geschnitten, an einander genäht und auf Knäule gewickelt sein.

S. R. in Wien. — Für Hochzeits-Toiletten haben wir in letzter Zeit reichliche Auswahl geboten. Sollten Ihnen die Toiletten der Braut und der Brautjungfern in der Nr. vom 11/2 94 nicht zugehen, so gefallen Ihnen vielleicht die Gesellschafts-Toiletten der bunten Bilder, Nr. 1024 vom 1/11 93 und Nr. 1025 vom 1/12 93, sowie die Abb. 42-46 der Nr. vom 1/11 94 und die Abb. 47-51 der Nr. vom 1/1 94. — Eine schwarze Toilette für die Mutter des Bräutigams ist wohl bei der Trauung zulässig; auch für diese finden Sie zwei Vorträge in der Nr. vom 11/2 94.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. H. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; G. Henneberg, Zürich, von Uster u. Kaufmann, Krefeld; Adolf Grieder u. Co., Zürich.
- Stoffe: J. H. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtsplatz 5.
- Kostüme: J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 25); A. Rosenthal (Confections-Bazar), W, Dägerstr. 29-31 (Abb. 2 20); F. Kosterlich, W, Mohrenstr. 21 (Abb. 20-30); A. Lüders, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 28, 61, 63, 71); C. Sastner, Hamburg, Colonnaden 45 I (Abb. 1, 27).
- Trauer-Toiletten: H. Jörres, W, Charlottenstr. 27 (Abb. 44-45, 64).
- Gepes etc.: H. Schröder, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 31-32).
- Trauer-Gepes: H. Jörres, W, Charlottenstr. 27 (Abb. 42).
- Hüte: F. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 1, 2, 69, 71); J. Pinf, W, Dägerstr. 23 (Abb. 4, 61).
- Trauerhüte u. Schleier: H. Jörres, W, Charlottenstr. 27 (Abb. 38-40, 50).
- Trauer-Baren-Niederlage zur Feißblume: Alex. Zeldt u. Sohn, Wien I, Tuchlauben 15. (Neue Moden.)
- Kragen-Garnituren: Müller u. Benedix, W, Berberscher Markt 7 (Abb. 68).
- Trauerhüte: H. Jörres, W, Charlottenstr. 27 (Abb. 54-57).
- Trauerstoffe: Hermanns, Wien, I, Mariabilderstraße 26. (Neue Moden.)
- Trauerkostüme: F. Senolt, Wien I, Kärnthnering 1; S. u. J. Kaiser, Wien I, Giselstr. 4. (Neue Moden.)
- Häcker: E. Sourenwald, W, Leipzigerstr. 20 (Abb. 53).
- Schirme: W. Wigdor, W, Friedrichstr. 78 (Abb. 43).
- Herrn-Jagdtoppen: S. Baum, W, Leipzigerstr. 103 (Abb. 23-24).
- Kinder-Wardrobe: C. Schläter, W, Berberscher Markt 2-3 (Abb. 5-6, 22); Arnold Müller, W, Leipzigerstr. 93 (Abb. 70).
- Kinderwäsche: F. S. Grünfeld, W, Leipzigerstr. 25 (Abb. 8-9); C. Berger, W, Kronenstr. 64 (Abb. 10, 12-18).
- Kinder-Gorjeto: W. u. G. Reumann, SW, Leipzigerstr. 85 (Abb. 11).



71. Kleid mit Doppeltragen. Siehe die Rückansicht, Abb. 28, Schnitt: Nr. XVIII.

Sandarbeiten: Stiebel u. Schmidt, W, Friedrichstr. 78 (Abb. 3, 7); Gschwister Rehm, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 35-37, 49, 66); F. Lindhorst, Mohrenstr. 38 (Abb. 38-39).

Körbe: Schulz u. Reichel, W, Friedrichstr. 68 (Abb. 36).

Kommissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Frä. S. Storch, SW, Wilhelmstr. 130.

Muster-Vorzugungen auf Stoff und Papier: Frä. C. Niemann, W, Winterfeldstr. 23; Frä. J. Neureuther, München, von der Lann-Str. 7.

Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgefärbt, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Frä. A. Niemann, W, Bülowstr. 42). Prospecte gratis.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Zu unserer Preis-Concurrenz.

Freundlichen Dank unseren Lesern, die sich in so liebenswürdiger Weise an der Kritik unserer Preisarbeiten betheiligen. Sämmtliche Zuschriften ungefaltet wiederzugeben, verbietet uns der Raum; wir müssen uns damit begnügen, das Beachtenswerthe aus dem reichen Material, je nachdem Platz vorhanden, zu veröffentlichen. Die Redactionen der Modenwelt und der Illustrirten Frauen-Zeitung.

Liebe Anne-Marie!

Warum willst Du der Fragestellerin nicht den Gefallen thun und ihr mittheilen, daß unser Tischlermeister Müller in Döbich bei Leipzig jederzeit bereit ist, ein Buffet für 100 Mark anzufertigen? Dasselbe würde nach befolgender Zeichnung in 184 cm Höhe und 130 cm Breite aus Eichenholz, mit gewachsenen Platten, in guter Arbeit hergestellt werden. Was unser Müller kann, können aber gewiß viele Tischler; man muß nur nicht in den großen Geschäften kaufen, das bringt uns den unglücklichen Zwischenhandel, zwingt die kleineren Meister, ihre Arbeiten dort hin zu liefern, und vertheuert die Sachen um 20 und mehr Procent für den Käufer.

Mit Eurer großen Wasch-Toilette hast Du Dich nicht getirt, auch die unsere kostet mit Marmorplatte, 2 Schiebläden und 2 Spindeln darunter, jedes mit 2 Fächern, 50 Mark, dazu die einfachen zwei blauen Wasch-Garnituren aus Steingut 10 Mark, also vollständig 60 Mark. Unsere Bettstellen aus Buchbaumholz kosten 80 Mark, ebenfalls von Müller gearbeitet, die beiden Federböden 40 Mark, zusammen 120 Mark, wie Du in Deiner Aufstellung angabst.

Die eiserne Bettstelle unseres Mädchens ist bei Weinandl hier in Leipzig, Tauscherstr. Nr. 1, gekauft und kostet mit einfachem Spiralfederboden 7,85 Mark; die Indiofaser-Matratze für 7 Mark stammt noch aus der Indiofaser-Compagnie in Berlin. In Preußen und vielen Orten Sachsens befindet sich in jedem guten Hause ein Waschraum mit meist zwei Kesseln, so daß meine Frau für die Waschtische nur 1 Waschtisch zu 6 Mark, 1 Brühzuber zu 6 Mark, einen kleineren Zuber zu 4 Mark, 1 Füllsäfhahn für 1 Mark und 2 Körbe zu 5 und 3 Mark kaufte.

Freilich wird bei uns viel öfter als vierteljährlich gewaschen, meist alle vier Wochen; dann wird auch die Bettwäsche gewechselt. Bei einem Ausstattungs-Kapital von 3000 Mark kann leider von einem Leinenschatz nicht die Rede sein, aber abgesehen von reichem oder geringem Besitz an Wäsche, ist es wohl keiner Hausfrau zu empfehlen, ihre Wäsche so lange im schmutzigen Zustande liegen zu lassen; auch ist es gar nicht mehr rathsam, sich sehr große Vorräthe an Wäsche zu halten. Das gekaufte Leinen, das der jetzt üblichen scharfen Bleiche ausgesetzt war, leidet selbst durch das Liegen, und man kann getrost annehmen, daß Leinen, das gut gebüht, aber unbenutzt 20 Jahre im Schrank lag, nur noch den halben Nutzwert hat. Auch Helene hat, wie Du, von Herzog, Berlin, Breitestraße, das bekannte Voussiana-Tuch für unsere Bettwäsche bezogen, und zwar 3 Stücke:

Table with 3 columns: Item description, Quantity, Price. 1. A) enthaltend 20 m, 84 cm breit zu 12 Kopfstücken 10 M. 2. AB) 25 130 6 Deckbett-Bezügen 20 3. C) 15 170 8 Laken 18



Buffet aus Eichenholz, Preis 100 Mark. (Zu unserer hauswirthschaftlichen Concurrenz.)

Wir kommen also mit Deinen 100 Mark gut aus. Wo aber wäre das Rezept, das für alle paßt? Wo das Glück, die Gemüthlichkeit, die von allen Menschen als eine solche anerkannt werden würde? Ist doch kaum ein Ehepaar zu finden, von dem nicht der eine Theil dem andern zu lieb Wünsche und Gewohnheiten aufgeben muß, wenn die volle Harmonie erhalten bleiben soll. Für drei Personen hat meine Frau unsern Haushalt mit 90 Mark monatlich gut bestritten.

Allerdings war unser Fleisch- und Bier-Konto im Verhältnis zu der Aufstellung der Frau Maria P.-L., die gewiß ebenso berechtigt ist wie die unsere, viel geringer, während sich unsere Ausgaben für Gemüse, Obst und Backware höher stellten.

Außer Sonntags wird bei uns täglich meist nur ein Mal Fleisch gegessen; für die Kinder ist dies Regel, dagegen giebt es für diese Obst in allen Formen.

Welche Ernährungsart sich im Laufe der Jahre als die gesündere herausstellen wird, ob die Fleischesser, Wein- und Biertrinker oder die der Wassertrinker, Gemüse- und Obstesser, das wagen wir beide wohl nicht vorher zu sagen. Unserm verwöhnten Gatten sagt im Augenblicke noch die erstere mehr zu, und nur wer an sich und den Seinen erfahren hat, daß die letztere ihnen beförmlicher war, wird sich mit ihr befrenden.

Da meine Frau sich erst in letzter Zeit, bei Meh u. Edlich hier, einen Wintermantel für 25 Mark, ein Cape für 15 Mark, einen Morgenrock für 10 Mark kaufte, so würden von den 40 Mark, die nach Anschaffung obiger Gegenstände noch von den dafür ausgeworfenen 90 Mark übrig bleiben, für 8 Mark ein Gut, für 10 Mark Handschuhe und für 12 Mark Schürzen incl. Rüdenschürzen, zu beschaffen sein.

Daß der Riether sich selbst die Defen hält, ist in Berlin und auch hier eine unbekanntere Thatsache, am Rhein allerdings vielfach der Fall.

Mit den 900 Mark, dem Einkommen eines Vierteljahres, das der Mann mit in die Ehe bringt, muß das junge Paar im ersten Vierteljahre wirtschaften, - sie können ihren Haushalt doch nicht mit Schuldenmachen beginnen.

Im ganzen und großen kann ich mich also durchaus Deinen Aufstellungen anschließen; daß Du dieselben selbst nicht für fehler- und einwandfrei hältst, wissen wir, würden es auch nie anders von Dir erwarten.

Dein Vetter E.

Den zweifelnden Fragestellerin zur 1. Preisarbeit der hauswirthschaftlichen Concurrenz theilen wir mit, daß sie eiserne Bettstellen zu 15 M. mit federnden Drathböden und feisförmig hochjustirendem Kopftheil in jeder großen Eisenhandlung Mittel- und Norddeutschlands bekommen. Sehr beliebt sind dieselben für Dienstboten und als Ausfühler für Gassbetten, da sie zusammenstellbar und leicht transportabel sind.

Vier Kränzchen-Schwester.

Als alter Abonnent der Modenwelt erbielte ich mich, 2 französische Muschel-Bettstellen mit Federbett und Keilkissen, Kupbaum, garantirt gute feste Arbeit, pro Stück mit 50 M. zu liefern.

J. Struck, Berlin S, Dresdenerstr. 83/1. Lombardbank und Möbelspeicher.

Mit der Eintheilung der 1. Preisarbeit bin ich ganz zufrieden. Nach den Urtheilen sieht man aber, wie unmöglich es ist, vielen es nur einigermaßen recht zu machen.

Die Verfasserin des Gedichtes „Ein preisgekrönter Hausstand“ ist wohl weder verheirathet, noch wohnt sie zur Mieth, sonst wüßte sie, daß in jedem Waschhaus ein Kessel vorhanden, ebenso bei jeder Rolle Kolltücher. Auch sind 25 Mark vorgemerkt für Waschküchengeräthe, also ist auch ein Waschkorb bedacht. Denn weder Bringmaschine noch Nähmaschine sind unbedingt in einem neuen Haushalt nothwendig - auch ich hatte beides nicht, obgleich meine Aussteuer das Doppelte kostete.

Die Wäsche ist ja neu, und eine nur einigermaßen wirtschaftliche junge Frau wird das Wenige selbst mit der Hand ausbessern. Meiner Ansicht nach ist sogar eine Waschfrau unnöthig, wenn man bei nur zwei Personen ein Mädchen hat. 8 Laken sind zwar knapp, jedoch kann bei 3000 Mark keine Rede sein „vom gerühmten Leinenschatz der deutschen Frau“, dazu gehört wohl die dreifache Summe zur Ausstattung.

Gewiss kann statt für 18 Personen ein Service für 12 besorgt werden; für das übrige Geld bekommt man dann Waschtisch-Garnitur und Gläser.

- Hält die Ungarin gepolsterte Stühle für nothwendiger als ein zweites Sopha, so kann sie letzteres dafür weglassen. Man braucht nur einige Abänderungen zu treffen, so ist die Ausstattung für viele passend; jeder, der kritisiert, sollte doch erst bedenken, wie gering die Summe ist, und wie viel dafür angeschafft werden muß.

In Anhalt und Umgegend giebt es noch gute Dienstmädchen für 90-96 Mark Lohn und 24 Mark Weihnachten, - natürlich keine perfecte Köchin, welche unter den gegebenen Verhältnissen auch nicht beansprucht werden kann. Ebenso finde ich 150 Mark für Wein und Cigarren durchaus genügend, denn der Herr Gemahl muß doch seine Ausgaben und persönlichen Ansprüche mit seinen Einnahmen in Einklang bringen.

Eine unparteiische Abonnentin, Anhalt.

Universal-Apparat. - Die allen fleißigen Näherinnen altbekannte „Nähmaschine“ ist zu einem Universal-Apparat geworden, der seinen vielversprechenden Namen durchaus verdient. Das oben angebrachte eigentliche Nähkissen ist mit einem durchlöcherichten Schild bedeckt und nur für die Nadeln, nicht zum Anstecken der Arbeit bestimmt; diese wird sicher in einer Art Klammer befestigt, die auch auf den Kopf einer Nähmaschine gesteckt werden kann. Daneben befindet sich ein scharfes, kurzes Trennmesser, das hoch oder tief zu stellen ist; es ermöglicht, den Stoff mit beiden Händen zu halten, wodurch ein Abspringen des Messers und insoweitgedessen das Einschneiden in den Stoff vermieden wird. Im Bedarfsfalle kann auch ein kleiner, zierlicher Stichtahnen angehängt werden, oder, last not least, eine Garnwinde, bei deren Gebrauch das Nadelkissen loszuschrauben ist. I. D.

Fragen.

Kapitalanlage. - Wie legt man ein kleines Kapital von 4-5000 Mark, dessen Zinsen in den nächsten Jahren nicht gebraucht werden, am vortheilhaftesten an, um sich für später eine möglichst hohe Rente zu sichern? M. v. E.

Puhschäft. - Wer würde gütigst Auskunft ertheilen, in welcher Stadt das Bedürfnis nach einem besseren Puhschäft vorhanden ist? G. R.

Antworten.

Maria Glänide'sches Heil-System (143). - Weitere, zum Theil sehr ausführliche Antworten aus dem Leserkreise haben wir der Fragestellerin direct übermittelt. Eine Polemik über Heilverfahren, deren von Zeit zu Zeit stets neue auftauchen, um mehr oder weniger rasch wieder zu verschwinden, kann an dieser Stelle nicht zum Ausdruck gebracht werden. D. Red.

Das beste Deutsch (143). - In Gelle, Provinz Hannover, soll das beste Deutsch gesprochen werden. Es wird deshalb mit Vorliebe von Ausländern aufgesucht. Lehrkräfte ersten Ranges sind in jedem Fache vorhanden, auch besitzt die ziemlich große katholische Gemeinde eine eigene schöne Kirche.

Die Einwohner einer jeden Provinz halten sich überzeugt, den besten Dialekt zu sprechen, und doch ist nur die Aussprache gut zu nennen, die vollständig dialektfrei ist. Als Inhaber eines internationalen Pensionats habe ich alle Dialekte im Hause vertreten und kann als entscheidend nur die Thatsache aufstellen, daß Ausländer am raschesten verstehen und sprechen lernen, wenn die deutsche Sprache mit vollen reinen Vocalen und deutlichen Vor- und Nachsilben gesprochen wird. Dies hängt weniger von einer bestimmten Stadt oder Provinz, als von dem Bildungsgrad der Umgebung ab. Je größer eine Stadt ist, desto leichter findet sich eine Häuslichkeit, in der ein gutes Schriftdeutsch gesprochen wird; eine solche besitzt auch die besten und billigsten Lehrkräfte und in jedem Falle eine katholische Gemeinde. Frau L. z. R., Berlin.

Elektrische Glühlampe (143). - Seit zwei Jahren habe ich zwei elektrische Glühlampen von 16 Kerzenstärke über meinem Toiletten-Tische, benütze aber stets nur eine, die sich durchaus bewährt. Th. Sch., Wien.

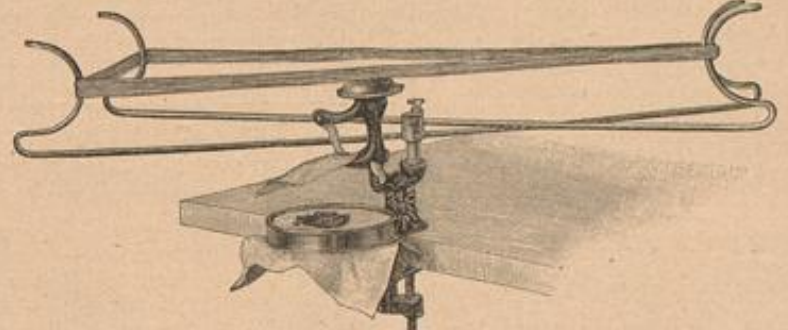
Die Glühlampe mit „Cupron-Elementen“ ist für Schlafzimmer besonders günstig. Jede weitere Auskunft ertheilt Oscar Beyer, Civil-Ingenieur, Dresden-A., Pragerstr. 52.

Wein-Temperaturen (83). - Da sich über den Geschmack bekanntlich nicht streiten läßt, dies aber auch in Betreff des Geruches seine Gültigkeit hat, so ist die Frage, welche Temperatur der Wein haben muß, um seinen höchsten Wohlgeschmack oder Duft zu entwickeln, nicht so ganz leicht zu beantworten. Dies geht auch schon aus einer einfachen Umschau bei Wein trinkenden Menschen hervor; der eine läßt sich den Weißwein, das einem die Finger schmerzen, wenn man die Flasche zum Einschenken ansaßt, der andere stellt den Rothwein so lange in warmes Wasser, bis er einer lauwarmen Brühe gleicht. Also, werden Sie, verehrte Fragestellerin, sagen, läßt sich die Frage gar nicht beantworten. Doch, es lassen sich Normen aufstellen, die aus dem Urtheil weinliebender Trinker geschöpft sind. Darnach soll Rothwein bei 12° R., leichter weißer Tishwein bei 10° R. und schwerer Weißwein bei 8-9° R. getrunken werden, um den Wohlgeschmack des Weines voll zu genießen. Schaumweine können noch ein wenig stärker gekühlt werden, doch keinesfalls unter 6° R. Da die Zunge neben den Geschmacksnerven auch Gefühlsnerven hat, und da bei dem Kosten auch die Geruchsnerven in Betracht kommen, so haben wir mit diesen drei Factoren zu rechnen. Sie müssen im rechten Verhältnis zu einander berücksichtigt werden. Ist ein Getränk zu kalt, so überwiegt die Kälte-Empfindung und der Geschmack kommt weniger zur Geltung. Ein schlechter Wein wird also, stark gekühlt, weniger seine schlechten Eigenschaften zeigen, d. h. die Zunge schmeckt nicht sein. Gispfeisen werden daher mit starkschmeckenden Gewürzen oder Fruchtstücken verlegt. Auch da wird jeder leicht beobachten können, daß er den eigentlichen Geschmack leichter findet, wenn er ein kleines Stückchen auf der Zunge zergehen und im Munde sich erwärmen läßt. - Die Sitte, den Champagner zu frappiren, d. h. abzukühlen, bis sich Eiskristalle in ihm bilden, ist wohl ganz verlassen. Von „Schmeden“ kann bei solcher Kälte gar keine Rede sein.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Trinkwasser bei 8° R. am besten erfrischt; bei geringerer Temperatur schmerzt leicht die Zähne. Dr. E.

Gräfin P. - Bei sehr zarter Gesichtshaut, die sich auch in der Bildung von rothen Knötchen ausdrücken kann, darf überhaupt keine Seife angewendet werden, sondern Mandelöl und 1-2 Eßlöffel Glycerin in warmem Wasser. Der rothe Fleck kann durch Bestreichen mit Unna'schem Zinkleim zum Verschwinden gebracht werden. - Ob eine Seife gut oder schlecht ist, hängt nicht von der Seife allein, sondern auch von der Art und Häufigkeit Ihrer Anwendung und nicht am wenigsten von der Hautbeschaffenheit ab! Dr. D.

Rathlose. - Die Verfärbung der Gesichtshaut und der Zähne wird auf irgend einer inneren Ursache beruhen, die ärztlich festgestellt werden muß, um erfolgreich bekämpft werden zu können. Die Waschungen mit Borax, Glycerin und Rosenwasser sind jedenfalls unschädlich und dürfen fortgesetzt werden, da sie anscheinend gute Dienste thun. Die Lösung ist sehr haltbar. - Rasiren und Eisenreibungen können vorhandene Haare stärker wachsen machen, das Abschneiden der Spitzen wird wissenschaftlich für unwirksam erklärt. - Durch Rhachitis oder Englische Krankheit entstandene X-Beine können allmählig wieder gerade werden, wenn jene Krankheit völlig getilgt, Lebensweise und Ernährung gut ist; viel und reine Luft ist stets nothwendig, bei höheren Graden orthopädische oder gar chirurgische Behandlung erforderlich. Dr. D.



Universal-Apparat. Nähkissen, Trennmesser, Stichtahnen und Garnwinde.

bracht werden. - Ob eine Seife gut oder schlecht ist, hängt nicht von der Seife allein, sondern auch von der Art und Häufigkeit Ihrer Anwendung und nicht am wenigsten von der Hautbeschaffenheit ab! Dr. D.

Rathlose. - Die Verfärbung der Gesichtshaut und der Zähne wird auf irgend einer inneren Ursache beruhen, die ärztlich festgestellt werden muß, um erfolgreich bekämpft werden zu können. Die Waschungen mit Borax, Glycerin und Rosenwasser sind jedenfalls unschädlich und dürfen fortgesetzt werden, da sie anscheinend gute Dienste thun. Die Lösung ist sehr haltbar. - Rasiren und Eisenreibungen können vorhandene Haare stärker wachsen machen, das Abschneiden der Spitzen wird wissenschaftlich für unwirksam erklärt. - Durch Rhachitis oder Englische Krankheit entstandene X-Beine können allmählig wieder gerade werden, wenn jene Krankheit völlig getilgt, Lebensweise und Ernährung gut ist; viel und reine Luft ist stets nothwendig, bei höheren Graden orthopädische oder gar chirurgische Behandlung erforderlich. Dr. D.

Bezugsquellen.

Buffet aus Eichenholz: Tischlermeister Müller in Döbich bei Leipzig. Universal-Apparat: Krüger u. Rogmann, Actien-Gesellschaft, Berlin W, Leipzigerstr. 112.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Fragen.

Phönixpalme. — Wie wird eine Phönixpalme am besten gepflegt?
Panicum. — Wie behandle ich meine Panicum? Die Zwiebeln sind wohl noch fest und gesund, aber sie haben sämtliche Blätter verloren.

Antworten.

Seifenwasser. — Mittel gegen Ameisen. — Coniferen (155).
1. Seifenwasser eignet sich nicht zum Gießen der Pflanzen, obwohl es Düngwerth hat. Wenn Sie dies Wasser auf einen Composthaufen schütten lassen, der im Winter umgearbeitet wird, so trägt es zur Verbesserung des Composts bei.
2. Nehmen Sie einen angefeuchteten großen Schwamm, bestreuen Sie denselben reichlich mit Zucker und legen Sie ihn dann in die Speisekammer. Haben sich die Ameisen auf diesem Schwamme zahlreich eingefunden, so werfen Sie ihn in kochendes Wasser, waschen ihn dann, bestreuen ihn wieder und legen ihn dann nochmals aus. Sind auf diese Weise die Ameisen größtentheils unschädlich gemacht worden, so bestreuen Sie alle Ritzen zwischen den Dielen und an den Wänden mit Zuckertin, das den noch vorhandenen Ameisen und ihrer Brut den sicheren Tod bringt.

3. An trockenen Tagen ist ein tüchtiges Ausprüngen dem Gedeihen der Coniferen sehr zuträglich.
Palme. — Myrtendäumchen (167). — 1. Die Kentia- und Areopalmen sind im Zimmer so dauerhaft, daß wir nur annehmen können, daß Streckbleiben der Blätter wird keine Ursache in Nahrungsmangel haben. Sie müssen also verpflanzen. Zur sachgemäßen Behandlung dieser Palmen gehört ein halbschattiger, luftiger, aber zugfreier Standort, regelmäßige Bewässerung und, bei trockenem, warmem Wetter, wiederholtes Besprüngen der Blätter. Ihnen und auch allen Fragestellerinnen möchten wir bemerken, daß es sich bei Anfragen empfiehlt, genaue Angaben über die bisherige Behandlung der kranken Pflanze zu machen; wir können dann aus der Frage sofort ersehen, welche Fehler gemacht wurden, und dann zuverlässige Auskunft bieten.
2. Myrtendäumchen mit kegelförmiger Krone werden erzielt, wenn man die jungen Triebe so lange fortgesetzt entsprechend zurückschneidet, bis die Krone die gewünschte Form hat.
Heliotrop. — Cacteen (167). — Ohne Bekanntschaft der bisherigen Behandlung ist zuverlässiger Rath nicht möglich. Ihre Heliotrope stehen jedenfalls zu mager, zu sonnig und zu trocken. Das Welkwerden der Schlangen-Cacteen kann ebenfalls die Ursache zu großer Trockenheit, als auch zu großer Käufe und infolgedessen eingetretener Wurzelfäulnis sein. Wenn Sie uns keinen Namen nennen, so können wir nicht wissen, welche der vielen Hundert Cacteen-Arten Sie unter gewöhnlichen Cacteen verstehen. Vielleicht meinen Sie den sehr großen, roten Blüthen bringenden, schönsten Kerzen-Cactus (Cereus speciosissimus), den man an so vielen Fenstern sieht? Diese Art liebt im Sommer die volle Sonne, im Winter mäßige Wärme und Trockenheit und beginnt meist erst als mehrjährige Pflanze dankbar zu blühen.
Vogelbude (167). — Wenn Sie Singvögel dauernd so anlocken wollen, daß dieselben auch an den Ufern Ihres Baches nisten, so müssen die Ufer abwechslungsreich und dicht mit Sträuchern

besetzt werden. Die Säger, vorzugsweise Nachtigallen, Sprosser und Grasmücken, die ziemlich nahe an der Erde bauen, lieben niedriges, möglichst undurchdringliches Gestrüpp. Für diese Säger pflanzen Sie also einige große Gebüsche aus gewöhnlichen Gartensträuchern an, darunter viele mit Beerenfrüchten, wie Holunder, Eberesche, Liguster u. a., weil die Beeren dieser Gebüsche den Vögeln im Herbst willkommene Nahrung bieten. Für die verschiedenen Droffeln müssen dichte Kadelholz-Gruppen angepflanzt werden, in denen diese Vögel nicht nur brüten, sondern im Winter auch Schutz gegen die Kälte finden. Von Rindviehressern müssen die meisten nur in Wäldern, die natürlich bei der geplanten Anpflanzung nicht in Betracht kommen, weil es lange Zeit dauert, bis ein Baum so weit entwickelt ist, daß er den Vögeln Brutstätten bietet. Bemerkenswert ist noch, daß ein Vogelschutz-Gebölz ständiger Ueberwachung bedarf, damit es gegen die Angriffe vierbeiniger und geflügelter Räuber gesichert bleibt.

C. S. in Basel. — Die eingeschickten Blätter zeigen, daß Ihre Camelia von einem rostartigen Pilze befallen ist. Allen Anschein nach ist der Pflanze nicht mehr zu helfen; immerhin können Sie aber einmal die Blätter befeuchten, dann tüchtig mit Schwefelblüthe einstreuen und sie hierauf der Sonne aussetzen. Die sich entwickelnde schweflige Säure vernichtet die Pilzbildungen, und Sie werden ja dann sehen, ob die Pflanze noch lebensfähig ist.
M. in Sziget. — Die Austäuser Ihres Gummibaumes müssen Sie nun bis zum Februar an der Pflanze lassen, dann schneiden Sie aus den Spitzen derselben Stecklinge so, daß jeder Steckling drei Blätter hat. Ist die Schnittfläche abgetrocknet, so nehmen Sie ein mit Wasser gefülltes Arzneigläs, stecken einen Steckling hinein und verschließen dann die Halsöffnung mit erwärmtem Wachs. Warm und sonnig gestellt, fassen die Stecklinge nach einigen Wochen im Wasser Wurzeln und können dann bald eingepflanzt werden.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide bedruckte an Private steuerfrei ins Haus Mk. 1.35 p. Met. bis M. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Dual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. M. 1.85—18.65 Seiden-Balkstoffe v. M. —.75—18.65
Seiden-Grenadines „ 1.35—11.65 Seiden-Bajfkleider p. Robe „ 14.80—68.50
Seiden-Bengalines „ 1.95—9.80 Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. Porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich. Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Haushaltungs-Institut und Familienpensionat Eberswalde bei Berlin von Frau Helene Dormeyer und deren beiden Töchtern.

Frauen Gisela Rahlig, welche die k. k. Hochschule für Kunststickerei in Wien mit Vorzug absolviert hat, eröffnet im September 1894 einen Cours für Kunststickerei. Nähere Auskunft bei Frau Rahlig, Berlin, Kurfürststr. 25, alle Tage von 10—12 Uhr.

Der sichere Taillenschneid durch Selbstunterricht durch jeden Wunsch, in leichtester Methode mit Vorlagen 1 Mk. 60 Pf. excl. Porto. C. F. W. Warncke, Buchhandlg., Hannover, Alte Keller Str. 53.

M. Heptner Berlin C., Seydelstr. 24. Büsten-Fabrik mit elektrischem Betrieb. Einzig dieser Art! Kein Händler! Nur eig. Fabrik! Specialit: Büsten nach Taille. Lieferant hoch. u. höchst. Herrsch. Akademien u. a. w. Illustr. Kataloge a. mit Preisen gratis und franco.

Musik-Instrumente aller Art, wie Symphonien, Hornen, Helikon, Clarinetten, Holzblasen, Violoncello, Pianoforte, Klavier etc. werden zu Fabrikpreisen geliefert. Anfragen mit Retourkarte unter „Musikwerk-Export“ 6, Postlagernd Berlin, Amt 57.

Pearsall's "Cable" Seide. Ausgezeichnet für grosse Muster, auf Decken, Portieren, etc. Alle Farben waschecht. In allen Stickereigeschäften. Fabrik-Marke an jeder Strähne. Engros-Depôt, P. Lindhorst, Berlin.

Filz-Reise-Büchlein für Damen in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Illustrirte Preisliste gratis und franco. Carl Oscar Ahlemann, Berlin G., Bernauerstr. 33.
die solide Damenloden für Damen in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Illustrirte Preisliste gratis und franco. Carl Oscar Ahlemann, Berlin G., Bernauerstr. 33.
Sycotes, Steier, Deutsche Fab. Keelle Doungquelle für unverfälschte Sabelhats
Größtes Specialgeschäft des Artikels
Loden-Costumes
Fadellode Eile — aparte Façons — Heron: dunsider-Arbeit — Muster & Zeichnungskatalog franco
Loden-Manufaktur München
Wiederverkäufer erhalten eleganten Muster-Collectionen

Das Entzücken der Frauen ist das Plätten und Bügeln mit Glühstoff (Pat. Martin), weil Ofenhitze und schädlicher Kohlendunst vollständig fortfällt und unsere Plättelisen sauber und ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlange in Hausgeräthehandlungen unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, erachten wir ein Postpaket Glühkörper für 1 M. 60 Pf., unser oben abgebildetes emallirtes Patent-Glocken-Plättelisen für 3 M. 80 Pf., oder unser emallirtes Flachdeckelisen für 3 M. 50 Pf. excl. Porto. Plätteliser (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättelisen. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.
Blutarme schwache, nervöse Personen sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 25 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutzirkulation, schließt Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schl. 1.50. Grösser Erfolg nach 3 Schtl. Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT NUR AECHT wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Prämiirt Ehren-Diplom und goldene Medaille Paris 1893. Die sensationellsten Erfindungen zum Selbstfrisiren der neuesten Wiener und Pariser Mode-Frisuren. Im Deutschen Reich und in Frankreich gesetzlich geschützt.
Schopf-Mode-Frisur-Kamm
Sans Gène-Haarwellen-Eisen.
Wellennadel
Erfinder F. JANIK, Wien I., Freisingergasse Nr. 3, L. f. Hof-Damen-Frisur, Champion im Wiener Preis-Mode-Frisiren.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Extra-Blätter der Modenwelt und Illustrirten Frauen-Zeitung. Bis jetzt erschienen 67 Nummern. Verzeichniß hierüber steht zu Diensten. Preis je 50 Pfennig (30 Kreuzer), die Nummern 14 und ff. für Abonnentinnen der Modenwelt 25 Pfennig (15 Kreuzer). In letzterem Falle muß die Bestellung unter Beifügung der Abonnements-Quittung bei uns direct franco, nicht durch eine Buchhandlung, erfolgen. Auch die anderen Nummern können von uns direct bezogen werden, falls der Bezug durch eine Buchhandlung zu weitläufig ist. Directen Bestellungen ist der Betrag beizufügen, wogegen franco expedirt wird. Die Expedition der Modenwelt u. Ill. Frauen-Zeitung. Berlin W., Potsdamer Straße 38. — Wien I., Operngasse 3.

DER BESTE BUTTER CAKES MCF LEIBNIZ HANNOVER. GESETZLICH GESCHÜTZT. Hannoverische Cakes-Fabrik H. BAHLSEN. Ehrenpreis Dresden. Silberne Medaille Berlin erzielten unsere bekannten Leibniz-Schokolade, bestehend aus Schokolade, Vanille, Kaffeebohnen, etc. Preis 1.50. Versandt per Nachnahme.

Anzeigen jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Modenwelt zusammen mit dem Modenblatte der Illustrirten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/4 Million Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, so weit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von M. 3.— für die einseitige Nonpareil-Zelle (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W., Potsdamerstr. 38, und zu Wien I., Operngasse 3 statt. — Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, solange der Insertions-Auftrag dauert.

Stottern heißt die Anstalt von Robert Ernst, Berlin W., Steglitzerstr. 81. Prosp.
Für Rahmen- und Monogramstickerei in und außer dem Hause empfiehlt sich Fräul. M. v. Keller, Berlin W., Blottnestr. 17, III.

Siegbert Levy Berlin C., Jerusalemstr. 23. Eingang vom Hausvogtelplatz. Neuheiten in schmalen Perlbesätzen und Flitterbesätzen zu allen modernen Farben passend, in schwarzen Flitterspitzen, in schwarzen Eifel-sacken aus Perlen oder Flittern, in schwarzseidenen Spitzen, in hellen Spatelspitzen. Grosse Auswahl in schwarzen und coul. seid. Bändern, Moirébändern, Sammeten, in eleganten Knöpfen und Agraffen. Muster sendungen nach auswärts.



ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG.

1. Kostüm für alte Damen. Halbsiedener Krepp mit Atlas-Revers und Perlenverzierung. Capote-Hut mit Rosetten und Sammetblumen.
 2. Mantelet aus Reversible-Stoff mit aufgesteppten Stoff-Figuren. Kleid aus carrirtem Leinenstoff.

3. Elegantes Kostüm aus changirendem Foulard. Spitzen-Jäckchen. Sammetband für Hals- und Gürtelschleife. Hut mit Volant-Rand, Blumen und Bandschleifen.
 4. Kostüm aus Diagonal-Stoff mit Zipfelschoss. Passe aus Atlas mit Perlenabschluss. Reich garnirter Strohhut.

5. Kostüm aus gemusterter Pongé-Seide mit Seidenkrepp-Garnitur. Krügen und Schleifen aus Sammetband. Hut mit Bandschleifen, Federn und Flügelschmuck.
 6. Kostüm aus Tuch mit Pelerinen-Bluse. Chemiset und Gürtel aus weicher Seide. Strohhut mit Blumentuff.

7. Vorderansicht zu Fig. 3. Niedergürtel aus Sammetband. Strohhut mit Sammetband und Spitzen.
 8. Kinderkleid aus Batist mit besticktem Schweizerkattun. Florentiner Hut mit Federn und Rosetten aus schmalen Atlasband.

Bezugsquellen: Tolleiten: F. Kosteritz, W. Mohrstr. 21 (Fig. 1); A. Heese, SW. Leipzigerstr. 66 (Fig. 3 u. 7); J. A. Heese, SW. Leipzigerstr. 87 (Fig. 4); A. Rosenthal, Confections-Bazar, W. Jägerstr. 20-31 (Fig. 6); Geschwister Boehm, W. Leipzigerstr. 129 (Fig. 8); Mantelet: F. Schröder, C. Jerusalemstr. 29 (Fig. 2); Hüte: F. Leuchtmann, SW. Leipzigerstr. 83 (Fig. 1, 4, 6, 8); H. Manasse, W. Friedrichstr. 79a (Fig. 5); D. Pergamenter, W. Charlottenstr. 28 (Fig. 7); Schirme: A. Falk, W. Jägerstr. 23.

